

Liu Jen-Kai

# Deng Xiaoping

## Eine Biographie. Teil 2:

### Die Zeit in der Armee (1927-1949)

#### Rückkehr nach China und politische Tätigkeit in Feng Yuxiangs Armee (1926-1927)

Deng Xiaoping hatte mit etwa 30 anderen Kommunisten Ende 1926 Moskau verlassen. Aus dem 16jährigen Schüler, der 1920 nach Frankreich aufgebrochen war, war ein kommunistischer Kader geworden. Die Zelle der KPCh an der Sun-Yat-sen-Universität hatte ihm in ihrer Beurteilung des Parteimitglieds Deng Xiaoping im Juni 1926 vorzügliches Parteiverhalten und gute Disziplin bescheinigt. Dort hieß es wörtlich:

Name und Vorname: Deng Xixian.

Russischer Name: Dodzorow.

Studenten-Ausweisnr.: 233.

Parteiarbeit: Leiter der Parteigruppe seiner Klasse. Entsprechen alle Handlungen dem Status eines Parteimitglieds? Alle Handlungen entsprechen dem Status eines Parteimitglieds, es gibt keine Tendenzen, die nicht im Sinne der Partei sind.

Wird Disziplin gewahrt oder nicht? Es wird Disziplin gewahrt.

Wie ist das Verständnis von und Interesse an den wirklichen Fragen der Partei und anderen allgemein politischen Fragen? Ist er aktiv oder passiv, wenn es bei Gruppensitzungen darum geht, die verschiedensten Probleme zur Diskussion zu stellen? Kann er die Genossen dazu hinreißen, alle Probleme zu diskutieren? Der Frage der Disziplin innerhalb der Partei schenkt er größte Aufmerksamkeit. An den allgemein politischen Fragen zeigt er auch großes Interesse und hat überdies ein ziemlich gutes Verständnis davon. Auf Gruppensitzungen kann er sich auch aktiv an der Diskussion der verschiedensten Probleme beteiligen und überdies die Genossen dazu hinreißen, die verschiedensten Probleme zu diskutieren.

Nimmt er an Kongressen der Partei und Sitzungen der Gruppe teil oder nicht? Er fehlt nie.

Führt er die von der Partei festgelegte Arbeit durch oder nicht? Er kann sie richtig durchführen.

Wie ist sein Verhältnis zu den Genossen? Eng.

Hat er Interesse am Unterrichts? Er hat sehr großes Interesse daran.

Kann er für andere ein Vorbild sein? Wenn er eifrig studiert, kann er andere beeinflussen.

Zu den Fortschritten in der Partei: Sein Verständnis von der Partei hat große Fortschritte gemacht; er hat keinerlei Tendenzen, die nicht der Partei entsprechen. Er kann unter den Verbandsmitgliedern den Einfluß der Partei verankern.

Hat er in der Guomindang das Ansehen der Partei beschädigt oder nicht? Noch nicht.

Kann er in der Guomindang angemessen die Ansichten der Partei vertreten oder nicht? Ja.

Welche Arbeit ist am besten für ihn geeignet? Er kann Propaganda- und Organisationsarbeit leisten.<sup>1</sup>

Als Deng Xiaoping Moskau verließ und nach China zurückkehrte, verfügte die Kommunistische Partei Chinas über zwei feste Basen, das Zentralkomitee in Shanghai unter Generalsekretär Chen Duxiu und ein regionales Komitee in Guangzhou unter Leitung von Chen Yannian, Parteisekretär der Provinz Guangdong. Damals wurde dort auch eine Militärkommission (*junshi weiyuanhui*) eingerichtet, deren Vorsitz Zhou Enlai übernahm. Als weiterer positiver Faktor für die Partei erwies sich zunächst die disziplinierte Armee des "christlichen Generals" und "warlords" Feng Yuxiangs, der seine Leute massenweise taufen ließ und ihnen das Trinken, Rauchen, Spielen und Bordellbesuche verbot.

Anfang 1927 erreichte die Gruppe der kommunistischen Kader Kulun in der Mongolei; sie blieb dort etwa einen Monat. Deng Xiaoping bildete dann mit zwei anderen eine Vorhut und kam auf einem russischen Laster, der Munition transportierte, nach Yinchuan in Ningxia. Auf Kamelen und Pferden erreichte Deng schließlich im März 1927 das Hauptquartier der Nordwest-Armee Feng Yuxiangs in Xi'an. Deng Xiaoping war in Feng Yuxiangs Armee bis zum Sommer 1927 als politischer Ausbilder tätig.<sup>2</sup>

Feng Yuxiang sollte auf Wunsch Moskaus am Nordfeldzug teilnehmen, verfügte seine Nordwest-Armee doch über 200.000 Mann, während die Nationalrevolutionäre Armee von Jiang Jieshi (Tschiang Kai-schek) nur 100.000 Soldaten vorweisen konnte. Feng Yuxiang wollte nach den Niederlagen gegen Zhang Zuolin und Wu Peifu seine verlorenen Gebiete zurückgewinnen. Feng leistete in seinem Hauptquartier Wuyuan in der Inneren Mongolei am 17. September 1926 einen Eid, daß er am Feldzug gegen die "warlords" im Norden, die immerhin über 700.000 Mann geboten, teilnehme, und bekundete seine Loyalität gegenüber der Guomindang. Er wurde Oberkommandierender der Vereinigten National-Armee (*guomin lianjun zongsiling*), Jiang Jieshi war hingegen Oberkommandierender der Nationalrevolutionären Armee (*guomin geming jun*). Deng Xiaoping half mit, die Truppen Feng Yuxiangs im Stil der Roten Armee umzuorganisieren. Über 200 Kommunisten arbeiteten in Fengs Armee. Jedes Korps erhielt zum Kommandeur einen zweiten Hauptverantwortlichen, den Politikommissar, der nach der Maxime "Die Partei kommandiert die Gewehrläufe." eigentlich noch über dem Kommandeur rangierte. Unter Feng Yuxiangs Führung wurde die 7. Armee mit Zhang Zhijiang als Oberkommandierendem gebildet. Deng Xiaoping war als Vertreter der KPCh für die politische Arbeit in dieser Armee verantwortlich.<sup>3</sup>

**Zeittafel (1904-1926)**

		ab 3.11.1922	besucht das Lyzeum in Châtillon-sur-Seine
22.8.1904	geboren als Deng Xiansheng im Dorf Paifang der Gemeinde Xiexing im Kreis Guang'an, Provinz Sichuan	1923	kehrt nach Chalette zurück
1909	Deng besucht die Dorfschule und bekommt den Namen Deng Xixian	2.2.-7.3.23	arbeitet wieder bei Hutchinson bis zur fristlosen Kündigung
1910	Geburt des jüngeren Bruders Deng Xianxiu (Deng Ken)	11.6.1923	verläßt Montargis
10.10.1911	Ausbruch der Revolution von 1911	23.6.1923	tritt in den Jugendverband ein
1911	Deng besucht eine Grundschule neueren Typs	Ende 1923	arbeitet in der Sekretärsabteilung des Exekutivkomitees der Hauptzelle der Guomindang
1912	Geburt des jüngeren Bruders Deng Xianzhi (Deng Shuping)	ab Feb.1924	arbeitet für das neue Organ des Kommunistischen Jugendverbands <i>Rotes Licht</i>
1915	Deng besucht die Oberstufe der Grundschule in der Kreisstadt Guang'an (-1918) und dann kurze Zeit die dortige Mittelschule	Juli 1924	zum Mitglied des Exekutivkomitees des Jugendverbands gewählt
Frühjahr 1918	Schulen zur Vorbereitung auf das Werkstudium in Frankreich in Sichuan errichtet	1924 o. 1925	tritt in die Partei ein
2.Hälfte 1918	Deng geht mit seinem Onkel Deng Shaosheng nach Chongqing	Anf.Juni 1925	als Sonderbeauftragter nach Lyon geschickt; arbeitet als stellvertretender Leiter der Propagandaabteilung und Ausbildungsreferent der dortigen Zelle des Jugendverbands sowie als Sekretär der dortigen Parteigruppe
1919	belegt in Chongqing den Vorbereitungskurs für ein Werkstudium in Frankreich	14.6.1925	Demonstration in Paris wegen des "Massakers vom 30. Mai" in Shanghai
4.5.1919	"4. Mai-Bewegung" in Beijing	21.6.1925	etwa 100 chinesische Kommunisten besetzen die chinesische Gesandtschaft in Paris
Sept.1920	Deng fährt mit anderen Werkstudenten nach Shanghai	Juni 1925	Aktionskomitee der Auslandschinesen in Frankreich zur Unterstützung Shanghais beim Kampf gegen den Imperialismus errichtet; Deng arbeitet dort als Sekretär
11.9.1920	verläßt Shanghai auf dem französischen Hochseekreuzer "André Lepont"	August 1925	als Mitglied des Exekutivkomitees des Jugendverbands wiedergewählt; übernimmt das Amt eines Sekretärs der Kontrollkommission der Hauptzelle der Guomindang
20.10.1920	Ankunft in Marseille	6.11.-29.12.25	arbeitet bei Renault
18.12.1920	trägt sich bei der Fremdenpolizei in Paris ins Ausländerregister als Teng Hi Hien (Deng Xixian) ein	7.1.1926	verläßt Paris und geht über Berlin nach Moskau
Jan.-März 1921	Deng besucht die Unterstufe der Mittelschule in Bayeux	1926	besucht kurz die Universität des Ostens und dann die Sun-Yat-sen-Universität; Leiter der Parteigruppe seiner Klasse; Ausflug nach Leningrad
März 1921	Kommunistische Parteigruppe von Zhou Enlai u.a. in Paris gegründet	Ende 1926	verläßt Moskau
2.-23.4.1921	Deng arbeitet als Lehrling für 10 Francs pro Tag in der Rüstungsfabrik Schneider-Creusot in Le Creusot		
Mai-Okt.1921	erhält von der Französisch-Chinesischen Bildungsgesellschaft eine tägliche Unterstützung von 5 Francs		
Juli 1921	Gründung der KPCh in Shanghai		
Sept.1921	Demonstrationen chinesischer Werkstudenten in Lyon		
22.10.-4.11.21	Deng arbeitet in Paris in der Fabrik Chambrelent, in der Fächer und Papierblumen hergestellt werden		
14.2.-17.10.22	arbeitet in der Gummiwarenfabrik Hutchinson in Chalette bei Montargis für zunächst 1 Francs die Stunde bei 54 Wochenstunden; besucht nebenbei das Collège de Montargis		
Juni 1922	1. Delegiertenkonferenz der Kommunistischen Partei der Jugend Chinas in Europa in Paris; im Februar 1923 in Kommunistischer Jugendverband Chinas in Europa umbenannt		
August 1922	Zweigstelle der KPCh in Europa in Paris errichtet; erste Ausgabe der <i>Jugendzeitung</i> , Organ des Jugendverbands		
Oktober 1922	Deng gibt die Arbeit bei Hutchinson auf		

**Addenda/Corrigenda**

zu Teil 1 der Deng-Biographie in C.a., 1995/1, S.36ff.

- S.36 Bei Deng Xianrong und Deng Xianqun handelt es sich um zwei Töchter.<sup>A</sup>
- S.36f. Deng Xiaopings leibliche Mutter Dan (geb.1888) soll 1926 gestorben sein, der Vater Deng Shaochang (Beiname: Wenming) (geb.1886) 1936. Die beiden heirateten im Jahr 1901, ein Jahr später wurde Deng Xiaopings ältere Schwester geboren.<sup>B</sup>
- S.37 Deng Xiaoping wurde als Deng Xiansheng geboren. Den Namen Deng Xixian bekam er in der Einklassenschule.<sup>C</sup>
- S.37 Deng Xiaopings Bruder Deng Ken soll 1937 in die KPCh eingetreten sein.<sup>D</sup>
- S.38 Deng Xiaoping kam 1911 natürlich nicht auf eine Mittelschule, sondern auf eine Grundschule. Von 1915 bis 1918 besuchte er die Oberstufe der Grundschule in der Kreisstadt Guang'an und dann kurz die dortige Mittelschule.<sup>E</sup>
- S.40 Deng Xiaoping arbeitete nur drei Wochen bei Schneider-Creusot.
- S.42 Deng Xiaoping hat vor 1925 wohl nicht in Lyon gearbeitet.
- S.43 Deng Xiaoping hat in Moskau kurz die Universität des Ostens besucht.<sup>F</sup>

Im Verlauf des Nordfeldzugs wurde am 28. November 1926 Xi'an eingenommen. Deng Xiaoping wurde Leiter der Politischen Abteilung (*zhengzhichu chuzhang*) und nach eigenen Angaben auch Parteisekretär der Militärschule Zhongshan (Sun Yat-sen, *Zhongshan junshi xuexiao*).<sup>4</sup> Diese Schule soll von Feng Yuxiang - angeregt durch seinen Aufenthalt in Moskau - nach der Einnahme von Xi'an gegründet worden sein<sup>5</sup> und war als Gegenstück zur Militärakademie in Huangpu (besser bekannt als Whampoa; dort waren u.a. Zhou Enlai und Nie Rongzhen als Ausbilder tätig) gedacht. Sie lag in Sanyuan, 40 km nördlich von Xi'an. Präsident der Akademie war der Kommunist Shi Kexuan. Deng Xiaoping bezeichnete sie als "rote Schule", an der militärisches Training und politische Erziehung die Hauptinhalte des Unterrichts bildeten. Offen sei über die Revolution und den Marxismus-Leninismus diskutiert worden.<sup>6</sup> Kurze Zeit lehrte Deng auch an der Akademie Zhongshan (*Zhongshan xueyuan*), einer anderen von der KPCh beeinflussten Institution in Xi'an.<sup>7</sup>

Der Nordfeldzug, der im Juli 1926 unter dem Oberkommando von Jiang Jieshi begonnen hatte, verlief zunächst sehr erfolgreich. Im Frühjahr 1927 waren die Provinzen südlich des Yangzi-Flusses erobert. Als Feng Yuxiang die Truppen Wu Peifus in He'nan angriff, war Deng Xiaoping bei dieser militärischen Operation dabei.

1927 gab Jiang Jieshi die Zusammenarbeit mit den Kommunisten auf und ging schonungslos gegen sie vor. Mit seinem "Shanghai Massaker" vom 12. April 1927, bei dem 5.000 Kommunisten und Arbeiter umgebracht wurden, begann der Erste Bürgerkrieg zwischen Guomindang und KPCh. Zuvor hatten die linken Kräfte in der Guomindang, die weiterhin mit der KPCh zusammenarbeiten wollten, sich Anfang 1927 in Wuhan, der Hauptstadt der Provinz Hubei, gesammelt. Wuhan war der neue Sitz der Nationalregierung. Nach den Shanghai Ereignissen sagte sich die linke Guomindang in Wuhan von Jiang Jieshi los, woraufhin dieser in Nanjing eine Gegenregierung bildete, die dann vom Westen und Japan als rechtmäßige Regierung anerkannt wurde. Wang Jingwei war der Führer der linken Guomindang in Wuhan. 1940 bildete dieser Gegenspieler von Jiang Jieshi in Nanjing eine projapanische Regierung.

Nach dem Zusammenbruch der Einheitsfront zwischen Guomindang und KPCh stellte sich General Feng nach dem Treffen in Xuzhou vom 20. und 21. Juni 1927 auf die Seite der Guomindang. Danach schickte er seine über 200 kommunistischen Kader "höflich" mit ein paar Silberdollar als Fahrgeld aus der Armee fort.<sup>8</sup> Der Präsident der Militärschule Shi Kexuan wurde verhaftet. Kurz zuvor, am 26. Juni, hatte bereits der Kriegsherr der Provinz Shanxi, Yan Xishan, seine Unterstützung für Jiang Jieshis Guomindang zugesagt. Am 15. Juli vollzog die linke Guomindang-Regierung in Wuhan unter Wang Jingwei ebenfalls eine Wende nach rechts und erklärte den Bruch mit der KPCh. Nun waren die Kommunisten auch in Wuhan vor Verfolgung nicht sicher.

Feng Yuxiang nahm später als Oberkommandierender der 2. Armee (*jituanjun*) der Guomindang am Ende des Nordfeldzugs im Juni 1928 Beijing, den Sitz der korrupten Nordregierung, ein, zusammen mit der 1. Armee unter Jiang Jieshi, der 3. Armee unter Yan Xishan und der 4.

Armee unter Li Zongren. Feng Yuxiang, der Vizevorsitzender des Verwaltungsrats der Guomindang wurde, hatte mehrere Auseinandersetzungen mit Jiang Jieshi, bei denen er stets den kürzeren zog. 1929 sagte er sich von der Nationalregierung los und verlor daraufhin seine Regierungsämter. Er verband sich mit Armeeführern wie Yan Xishan und Li Zongren und auch mit Wang Jingwei und gründete in Beijing eine Gegenregierung. Da es ihm nicht gelang, die Unterstützung von Zhang Xueliang, dessen Truppen in Nordostchina stationiert waren, zu erlangen, konnte Jiang mit seinen Truppen die Regierung in Beijing zum Aufgeben zwingen. Als Feng Yuxiang 1947 die USA besuchte, gab er in New York eine Erklärung gegen Jiang ab; dieser sei der Hauptverantwortliche für das Chaos in China. Im September 1948 kam er bei einem Brand auf einem russischen Dampfer auf der Fahrt von New York nach Odessa ums Leben.<sup>9</sup>

### Deng Xiaoping in der Parteizentrale in Wuhan und in Shanghai (Sommer 1927 bis 1929)

Deng Xiaoping fuhr Ende Juni 1927 über Zhengzhou nach Wuhan. In Hankou, einer der drei Städte, aus denen sich Wuhan zusammensetzt, hatte die Kommunistische Partei damals ihre Zentrale. Auch die Guomindang hatte in Hankou ihren Sitz. In Wuhan traf Deng Xiaoping Zhou Enlai und Nie Rongzhen wieder und wurde Mitarbeiter in der Zentrale. Die führenden Parteimitglieder im Politbüro waren damals Zhou Enlai, Li Lisan, Li Weihai, Zhang Guotao und Zhang Tailei. Chen Duxiu, der Generalsekretär der Partei, hatte im Juli seine Führungsposition verloren. Mit Li Weihai (alias Luo Mai) wohnte Deng Xiaoping in Wuhan zusammen im Haus eines französischen Kaufmanns. Li Weihai (1896-1984), gehörte zu den chinesischen Aktivisten in Frankreich, als Deng Xiaoping als Werkstudent dort ankam. Wegen seiner Teilnahme an den Demonstrationen in Lyon im September 1921 wurde er zusammen mit Chen Yi, Li Lisan u.a. des Landes verwiesen und kehrte nach China zurück. Wegen seiner Untergrundtätigkeit legte Deng Xiaoping sich jetzt den Namen Deng Xiaoping (Kleiner Friede) zu. Deng Xiaoping wurde Leiter des Sekretariats der Zentrale (*zhongyang mishuchu chuzhang*), auch Sekretär der Zentrale (*zhongyang mishu*) genannt, ein Posten unter Leitung des Generalsekretärs (*zhongyang mishuzhang*). Als Li Weihai letzteres Amt übernahm, arbeitete Deng Xiaoping unter ihm.

Am 1. August 1927 initiierte die KPCh den Aufstand von Nanchang (*Nanchang qiayi*), Hauptstadt der Provinz Jiangxi, der jedoch nach drei Tagen scheiterte. Die Parteizentrale berief am 7. August 1927 in Hankou (Wuhan) eine Krisensitzung unter Vorsitz von Qu Qiubai und Li Weihai ein, an der 20 hochrangige Parteikader - u.a. Mao Zedong und sein Freund Cai Hesen - sowie der neue Kominternbeauftragte Benno Lominadse teilnahmen. Auf dieser Sitzung führte Deng Xiaoping als Sekretär der Zentrale Protokoll; hier begegnete er auch zum ersten Mal Mao Zedong. Chen Duxiu wurde als Rechtsopportunist verurteilt, ein neues Führungsgremium mit Qu Qiubai (neuer Parteiführer), Li Weihai und Su Zhaozheng gewählt, die Einheitsfrontpolitik aufgekündigt, und als neuer Kurs wurden die Organisation von Bauernaufständen gegen die Guomindang und die Durchführung einer Agrarreform festgelegt. In den Resolutionen der Krisensitzung hieß es: "In ihrer Grundrichtung geht die chinesische Revolution vom Stadium der

bürgerlich-demokratischen Revolution in das Stadium der sozialistischen Revolution über. Der elementare Inhalt der chinesischen Revolution zur Zeit ist die Agrarrevolution... Unorganisierte, sporadische Aufstände durch Bauern werden im Nu von den Militaristen zerschlagen. Deshalb ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Vorbereitung durch die Partei von systematischen, geplanten Bauernerhebungen eine der Hauptaufgaben der Partei. Wir sollten die Erntezeit in diesem Jahr ausnützen, um den Klassenkampf in den Dörfern zu verstärken. Die Parole dieser Bauernerhebungen muß die Übertragung der politischen Macht in den Dörfern in die Hände der Bauernvereinigungen sein. Das Land der großen und mittleren Grundherren muß beschlagnahmt und an arme Bauern verteilt werden. Kleine Grundherren müssen gezwungen werden, den Pachtzins herabzusetzen. (Das basiert auf der Strategie der Neutralisierung der kleinen Kapitalisten und kleinen Grundherren, deren Macht viel größer ist als ihre Zahl vermuten läßt. Wenn unserer Programm der Agrarrevolution innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchgeführt wird, können wir zum der allgemeinen Parole "das Land denen, die es bebauen" übergehen, die Verstaatlichung des Bodens durchführen und uns an die Umverteilung des Bodens machen. Die Bodenreform ist der Kern der Agrarrevolution... Der einzige Weg, die Massen in den Kampf zu ziehen, ist die Agrarrevolution in den Dörfern durchzuführen."<sup>10</sup>

Li Weihan schrieb in seinen Erinnerungen über die Teilnehmer an dieser Krisensitzung: "Die Zahl der Teilnehmer an der Konferenz war über 20 ... Qu Qiubai ... Luo Mai [Li Weihan] u.a. nahmen an der Konferenz teil. Zugleich nahm an der Konferenz noch ein Genosse Deng Xiaoping teil. Damals war er Sekretariatsleiter (*zhongyang mishuchuzhang*)."<sup>11</sup> Und in einer offiziellen Geschichte der KPCh heißt es: "An der Konferenz nahmen teil die ZK-Mitglieder Li Weihan, Qu Qiubai, Zhang Tailei, Deng Zhongxia, Ren Bishi, Su Zhaozheng, ... Cai Hesen, und die ZK-Kandidaten ... Mao Zedong ... [ferner] ZK-Sekretär (*zhongyang mishu*) Deng Xiaoping ..."<sup>12</sup>

In der 2. Hälfte des Jahres 1927 gab es drei große Aufstände der Kommunisten, die jedoch alle scheiterten. Nach dem Aufstand von Nanchang fanden die Herbsternaufstände (*qiushou qiye*) statt. Der berühmteste von ihnen war der Aufstand der Bauern, den Mao Zedong im September in seiner Heimatprovinz Hu'nan am 9. September entfachte. Als Mao sah, daß der Aufstand nicht wie geplant verlief, verzichtete er vernünftigerweise auf einen Angriff gegen die Provinzhauptstadt Changsha und zog sich mit einigen hundert Überlebenden in das Jinggangshan-Gebirge im Grenzgebiet von Jiangxi und Hu'nan zurück. Am 11. Dezember begann der Guangzhou-Aufstand (*Guangzhou qiye*), und nach dem Vorbild der Pariser Kommune wurde die Guangzhou-Kommune ausgerufen. Die Kommune war auf Weisung Stalins von den Komintern-Beauftragten Benno Lominadse und Heinz Neumann organisiert worden. Der Aufstand brach jedoch zwei Tage später zusammen, 15.000 Kommunisten kamen um, darunter Zhang Tailei, einer der Führer des Aufstands.

Ende September 1927 fuhr Deng Xiaoping mit dem Schiff nach Shanghai, als die Parteizentrale in diese Bastion der Guomindang verlegt wurde. Relativ rasch lernte er den schwierigen Shanghai-Dialekt, was ihm für seine Unter-

grundtätigkeit sehr von Nutzen war. Von Oktober 1927 bis August 1929 war er als Mitarbeiter dieser Untergrund-Zentrale tätig.<sup>13</sup> Im Dezember 1927 wurde er Generalsekretär der Zentrale (*zhongyang mishuzhang*). "Als ich Ende 1927 zum ersten Mal Generalsekretär der Zentrale wurde, war das auch ein großer Posten. Wenn man nichts versteht, macht es auch nichts."<sup>14</sup> Und zu dem berühmten Mathematiker Prof. Chen Shengsan sagte Deng Xiaoping 1986: "Mit 23 Jahren wurde ich schon Generalsekretär der Zentrale, das war auch möglich!"<sup>15</sup> Auch Li Weihan bestätigt in seinen Erinnerungen Deng Xiaoping in diesem Amt. "Zur Zeit des VI. Parteitags folgten ich und Ren Bishi der Anordnung, uns um die rückwärtige Zentrale [der Partei in Shanghai] zu kümmern. Generalsekretär der Zentrale war Deng Xiaoping. Von April 1928 bis zur Rückkehr der neuen Verantwortlichen der Zentrale im September selben Jahres war der Sitzungsort nach wie vor in zwei Zimmern in einem Gebäude hinter der Himmelskröten-Bühne in der Shanghaier Sima Lu-Straße. ... Im Zimmer am Fenster nach Westen gab es einen kleinen Tisch; bei Sitzungen führte Deng Xiaoping an dem kleinen Tisch Protokoll."<sup>16</sup>

Aufgrund der Untergrundtätigkeit der Partei in Shanghai mußten die Versammlungsorte und Wohnungen oft gewechselt werden. Die Parteizentrale nutzte mehrere kleine Läden zur Tarnung für konspirative Treffen. Deng Xiaoping eröffnete z.B. einen kleinen Krämerladen, bei dem man Zigaretten, Streichhölzer und Seife kaufen konnte, und ein Antiquitätengeschäft. Er wohnte eine Zeitlang wieder mit Li Weihan zusammen, ferner ein halbes Jahr mit Zhou Enlai und seiner Frau. Zu diesen drei Leuten hatte Deng Xiaoping damals die engsten Beziehungen. Liu Ying, die Frau von Zhang Wentian (Luo Fu), die 1928 aus Hu'nan nach Shanghai geschickt wurde, wohnte bei Li Weihan. Sie erinnerte sich: "Damals kam Zhou Enlai oft zu Li Weihan, um Probleme zu erörtern. Jedesmal brachte er den Genossen Xiaoping mit, und sie hielten bei Li Weihan ihre Sitzungen ab. Damals war der ZK-Generalsekretär Xiang Zhongfa, in der Zentrale waren noch Qu Qiubai, Li Lisan, Zhou Enlai und Li Weihan."<sup>17</sup>

Der VI. Parteitag der KPCh fand im Sommer 1928 (18. Juni bis 11. Juli) in Moskau statt. An ihm nahmen 84 Volldelegierte teil. Li Weihan und Ren Bishi blieben in Shanghai als Verantwortliche zurück. Deng Xiaoping diente ihnen als Assistent. Auf dem Parteitag gehörten Stalin und Buharin dem Präsidium an, Zhou Enlai war Generalsekretär. Auf dem Kongreß wurde das "rechtsabweichlerische Kapitulantentum" von Chen Duxiu (er wurde 1929 aus der Partei ausgeschlossen) und der "linksabweichlerische Putschismus" von Qu Qiubai verurteilt. Qu Qiubai wurden die vorschnellen Aufstände in der 2. Hälfte des Jahres 1927 zur Last gelegt. Xiang Zhongfa, ein ehemaliger Führer und Vorzeigeproletarier, löste Qu Qiubai als Generalsekretär ab. Das eigentliche Sagen in der Partei hatte indes der erfahrene Gewerkschaftsführer Li Lisan, der wie Deng Xiaoping in Frankreich gewesen und im September 1921 nach den Demonstrationen in Lyon zusammen mit Li Weihan u.a. abgeschoben worden war. Qu Qiubai und Zhang Guotao blieben als Vertreter der KPCh bei der 3. Internationale in Moskau.

Deng Xiaoping war nur bis zum Herbst 1928 Generalsekretär der Zentrale. Danach hat er - wahrscheinlich erst unter Zhou Enlai und dann unter Li Lisan - als stellvertretender Generalsekretär gearbeitet.<sup>18</sup>



Im Frühjahr 1928 heiratete Deng Xiaoping Zhang Xiyuan, die er in Moskau an der Sun-Yat-sen-Universität kennengelernt hatte. Deng Xiaoping sah sie 1927 in Wuhan wieder. Sie war gerade aus Moskau zurückgekommen und arbeitete auch im Sekretariat der Zentrale. Dann folgte sie der Parteizentrale nach Shanghai und arbeitete im Sekretariat der Zentrale, das Deng Xiaoping unterstand. An der Hochzeitsfeier in einem Sichuan-Restaurant in der Shanghaier Guangxi Zhonglu nahmen auch Zhou Enlai und seine Frau Deng Yingchao, Wang Ruofei und Li Weihan teil. Zhang Xiyuan wurde 1907 im Kreis Fangshan in der Provinz Hebei geboren. Ihr Vater Zhang Jinghai war Eisenbahner. Sie hatte zwei Schwestern, Xirui und Xizhen (Xiaomei). Xirui hatte zusammen mit ihr in Moskau studiert. Später nahm sie an der Revolution teil und kam in Tianjin um. Ihre Schwester Zhang Xiaomei wurde eine hohe Parteifunktionärin - Vorsitzende des Beijinger Frauenverbands und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Nationalen Frauenverbands. Sie heiratete Xu Bing, der in Deutschland studiert hatte und an der Moskauer Sun-Yat-sen-Universität Deng Xiaopings Kommilitone gewesen war. Später wurde er Direktor der ZK-Abteilung für Einheitsfrontarbeit, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses (NVK) und stellvertretender Vorsitzender des Nationalkomitees der Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (PKCV).

Deng Xiaoping lebte mit seiner Frau zusammen mit Zhou Enlai und dessen Frau in einem Haus in einem ausländischen Konzessionsgebiet. Das Paar gehörte einer kleinen Parteigruppe an. Die Altkommunistin Zhu Yueqian erzählte Deng Xiaopings Tochter Deng Rong: "In Shanghai arbeitete mein Mann Huo Buqing in der Zentralen Militärkommission, ich war auch im Apparat der Zentralen Militärkommission tätig. Damals waren mein Mann und ich sowie dein Vater, Zhang Xiyuan und dann Genosse Enlai und die Große Schwester Deng [Yingchao], sechs Leute, eine kleine Parteigruppe. Zusammen führten wir das Organisationsleben, jede Woche einmal, der Ort wechselte ständig. Der Hauptinhalt war das Studium. Dein Vater ist ein sehr guter Kader und tatkräftig in der Arbeit."<sup>19</sup>

### Deng Xiaopings Aktivitäten in Guangxi (1929-1931)

Als Teil eines Programms, die ländlichen Gebiete zu mobilisieren, bewaffnete Aufstände zu organisieren und Stützpunktgebiete zu errichten, wurde Deng Xiaoping dann im Sommer 1929 von Zhou Enlai als Gesandter der Zentrale zusammen mit Gong Yinbing in die Provinz Guangxi geschickt. Sein Nachfolger in Shanghai als Generalsekretär der Zentrale wurde Huang Jieran (eigentlicher Name: Huang Wenrong).

Guangxi erschien der Parteizentrale in Shanghai als geeignetes Gebiet für ihre Operationen. Die Provinz hatte eine revolutionäre Tradition. Die Partei war hier vor dem Nordfeldzug aktiv gewesen. In Guangxi lebte auch die rebellische Nationalität der Zhuang u. a. in den Tälern der Flüsse Youjiang und Zuojiang, Nebenflüsse des Xijiang (West-Fluß, eine andere Bezeichnung für den Zhujiang). Der Anführer der Zhuang, Wei Baqun, war Kommunist. Viele Kommunisten waren zudem nach dem Scheitern des Aufstands von Guangzhou hierhergekommen. Und nicht zuletzt stand an der Spitze der Provinz ein kommunistenfreundlicher Gouverneur, Yu Zuobo.

Im Frühjahr 1929 hatten zwei Militärführer der Provinz, Li Zongren und Bai Chongxi, gegen Jiang Jieshi rebelliert. Li Zongren, früher Vorsitzender des dann von Jiang Jieshi aufgelösten Politischen Rats in Wuhan, war Chef der Guangxi-Kriegsherrnclique und kontrollierte als Kommandeur der 4. Armee außer Guangxi noch Guangdong, Hu'nan und Hubei. Daraufhin hatte sich Jiang an einen alten General aus Guangxi, Yu Zuobo, gewandt und ihn aufgefordert, seinen Einfluß geltend zu machen und die Truppen von Li Zongren zur Revolte anzustacheln. Yu Zuobo gelang es, seinen Cousin Li Mingrui, der die 7. Armee der Guangxi-Truppen befehligte, und Yang Denghui von der 57. Armee, zu überreden, sich von Li Zongren abzuwenden. Damit war die Revolte von Li Zongren und Bai Chongxi zum Scheitern verurteilt, sie wurden von Jiang Jieshi besiegt und flohen nach Hongkong. Trotz dieser Auseinandersetzung mit Jiang Jieshi wurde Li Zongren später Vizepräsident und im Januar 1949 amtierender Präsident als Jiang Jieshis Nachfolger. Die 7. und die 57. Armee marschierten zurück nach Guangxi und bereinigten die Situation.<sup>20</sup> Daraufhin wurde Yu Zuobo von Jiang Jieshi zum Provinzgouverneur ernannt, während Li Mingrui oberster Befehlshaber der Provinz wurde.

Yu Zuobo und Li Mingrui zeigten Sympathie für die Sache der Kommunisten. Yu Zuobos Bruder Yu Zuoyu war selbst ein Kommunist, Kommandeur einer größeren Armeeinheit und auch noch ein Cousin von Li Mingrui. Yu Zuobo und Li Mingrui wollten ihre eigene Machtbasis aufbauen, deshalb hielten sie Distanz zu Jiang Jieshi. Nach Deng Rongs Biographie ihres Vaters Deng Xiaoping sollen Yu Zuobo und Li Mingrui Yu Zuoyu die Parteizentrale in Shanghai zur Entsendung von Vertretern ersucht haben, damit diese ihnen bei der Konsolidierung ihrer Stellung hülfe.<sup>21</sup> Die Partei schickte mehrere Dutzend militärische und politische Kader nach Guangxi, die sich unter Ausnutzung der verschiedensten Kanäle in die Provinzregierung und die Armee einschlichen.

Es war sehr schwierig, als Vertreter der Partei nach Guangxi zu gelangen. Deng Xiaoping suchte in Hongkong das dort errichtete Südbüro auf, das für die Arbeit in Guangdong und Guangxi zuständig war. Er besuchte den Sekretär des Büros He Chang zuhause. Dort wohnte auch Nie Rongzhen, der wegen des Kantonaufstands hierher geflohen war. Er war Mitglied des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees von Guangdong und Sekretär der dortigen Militärkommission. Deng und Nie kannten sich aus ihrer Zeit in Frankreich. Deng Xiaoping ließ sich von den beiden über die Situation in Guangxi berichten. Über Haiphong kam er dann nach Guangxi.<sup>22</sup> Nach einer anderen Version soll Ho Chi Minh, der auch im Shanghaier Untergrund lebte, eine Kontaktadresse in Hongkong genannt haben. Nachdem er dort mit einem Dampfer angekommen sei, sei er dann vom vietnamesischen Untergrund auf dem Seeweg nach Haiphong im Golf von Tonking weitergeleitet worden, per Bahn nach Hanoi gereist und habe die Grenzstadt Longzhou erreicht, von der aus er mit einer Dschunke nach Nanning weiterfahren konnte.<sup>23</sup>

Kurz nachdem Deng Xiaoping und Gong Yinbing im September 1929 in der Stadt Nanning angekommen waren, nahm Deng Xiaoping mit dem Sekretär des Sonderkomitees von Guangxi, Lei Jingtian, Kontakt auf. Am 10. September präsierte er der 1. Delegiertenversammlung der Partei von Guangxi.

Deng Xiaoping arbeitete in Guangxi unter dem Pseudonym Deng Bin. Offiziell trat er als Sekretär der Regierung der Provinz Guangxi auf. Meist bewegte er sich aber nur in einem kleinen Zirkel und hatte nicht zu vielen Personen Kontakt. Yu Zuobo traf er mehrmals. "Nachdem wir in Nanning angekommen waren, habe ich mich einige Male mit Yu Zuobo getroffen und habe gemäß des von der Zentrale angewiesenen Kurses Einheitsfrontarbeit geleistet, gleichzeitig aber auch darauf geachtet, die von der Zentrale zu Yu entsandten Kader auf die geeigneten Orte zu verteilen."<sup>24</sup>

Formell wurde Deng Xiaoping vom Guangdonger Parteikomitee am 30. Oktober 1929 zum Sekretär des Frontkomitees für die Vorbereitung eines militärischen Aufstands ernannt.<sup>25</sup> Als Sekretär arbeitete er 1930 auch im Kreis Donglan, in dem das Hauptquartier von Wei Baqun, dem Oberhaupt der Zhuang-Nationalität, lag.

Deng Xiaopings Verdienst in der Provinz Guangxi war es nach offiziellen Quellen, daß er zusammen mit Zhang Yunyi (ein noch vor Deng Xiaoping nach Guangxi entsandter Parteibeauftragter, der 1927 am Nanchang-Aufstand teilgenommen hatte), Wei Baqun und Li Mingrui (er gehörte zu den unzufriedenen Militärs in der Provinzarmee und konnte von den Kommunisten gewonnen werden) zwei Aufstände geführt hat: den Aufstand von Baise am 11. Dezember 1929 und den Aufstand von Longzhou am 1. Februar 1930.<sup>26</sup> Diese Aufstände führten zur Errichtung der revolutionären Stützpunktgebiete Youjiang (Rechts-Fluß, entspringt in der Provinz Yunnan) und Zuojiang (Links-Fluß, entspringt in Vietnam) und der 7. und 8. Roten Armee. Deng Xiaoping hat die Aufstände organisiert, an den Tagen der Erhebung selbst war er nicht zugegen,<sup>27</sup> sondern machte sich - wahrscheinlich im November 1929 - auf den Weg nach Shanghai zur Berichterstattung; erst im 1. Quartal 1930 kehrte er nach Guangxi zurück.

Den Kommunisten gelang es relativ schnell, den Regierungs- und Militärapparat der Provinz zu unterwandern. Auf deren Anraten hin errichtete Li Mingrui zur Ausbildung von Offizieren für die Guangxi-Armee ein Ausbildungskorps und machte Zhang Yunyi zum Leiter. Zhang Yunyi und Yu Zuoyu kontrollierten schließlich das 4. und 5. Garnisonskorps (*jingbei dadui*; Zhang Yunyi war Kommandeur des 4. Korps, das aus Banditen und Freikorps der Guomindang gebildet war), Xu Guanying und Zhang Yunyi das Ausbildungskorps für Offiziere (*zhidao zongdui*), Gong Chu die Polizei in Nanning. Es gelang, immer mehr eigene Leute in das Militär einzuschleusen und immer mehr Soldaten im Sinne der Partei auszubilden. In kurzer Zeit konnten über 300 neue Parteimitglieder gewonnen werden. Deng und seine Gefährten hielten anfangs sogar ihre Sitzungen im Hauptquartier der Polizei in Nanning ab, bevor man sich aus Sicherheitsgründen in die Zhongshan Beilu Nr.96 zurückzog. Der Treffpunkt war als Geschäft zur Reparatur von Gaslaternen getarnt. Die Kommunisten arbeiteten auch mit den Aktivisten im Youjiang- und Zuojiang-Gebiet zusammen, um dort revolutionäre Stützpunkte errichten zu können.

Überraschend für Deng Xiaoping und seine Leute, die noch in den Vorbereitungen für einen bewaffneten Aufstand steckten, kam die Entscheidung von Yu Zuobo und Li Mingrui, sich offen gegen Jiang Jieshi zu stellen und

dessen Truppen in den Nachbarprovinzen anzugreifen. Im August hatte nämlich Wang Jingwei den Plan gefaßt, im Verbund mit Feng Yuxiang, Yan Xishan u.a. Jiang Jieshi anzugreifen und zu stürzen und zu diesem Zweck auch Kontakt mit Yu Zuobo und Li Mingrui aufgenommen. Am 1. Oktober vereidigten sie in Nanning die Truppen auf den Kampf gegen Jiang Jieshi. Deng Xiaoping und Zhang Yunyi, der damals die Polizeiabteilung leitete und Kommandeur der Garnison in Nanning war, konnten verhindern, daß ihre Soldaten der beiden Sicherheitskorps und des Ausbildungskorps in den Kampf mitziehen mußten. Sie hatten vorgegeben, diese Truppen seien noch nicht genügend ausgebildet. Yu Zuobo und Li Mingrui scheiterten in noch nicht einmal zehn Tagen, als ihre Untergebenen revoltierten. Sie kehrten nach Nanning zurück. Yu Zuobo ging später nach Shanghai. Li Mingrui wurde im Sommer 1931 zusammen mit anderen Offizieren der 7. Armee als Konterrevolutionär hingerichtet.

Deng Xiaoping und Zhang Yunyi nutzten die Situation aus, um die Waffenlager der Garnison in Nanning zu plündern. Die Beute wurde auf Dschunken verladen, die Deng Xiaoping beaufsichtigte. Zhang Yunyi marschierte mit dem 4. Korps und einem Teil des Ausbildungskorps am Youjiang flußaufwärts in nordwestliche Richtung nach Baise, etwa 210 km nordwestlich der Provinzhauptstadt Nanning. Li Mingrui und Yu Zuoyu marschierten mit dem 5. Korps den Zuojiang flußaufwärts nach Longzhou im Südwesten von Guangxi, 150km von Nanning entfernt.

Nachdem Zhang Yunyi mit seinen Leuten in der Stadt Tiandong (Pingma) angekommen war, traf er kurz danach im Oktober 1929 Deng Xiaoping. Die beiden sahen sich hier zum ersten Mal persönlich, wie Zhang Yunyi in seinen Erinnerungen schrieb.<sup>28</sup> Am nächsten Tag zogen sie weiter Richtung Baise. Baise war ein strategisch bedeutendes Städtchen am Oberlauf des Youjiang mit 10.000 Einwohnern, von der aus man den Westen der Provinz und die Verbindungswege im Grenzgebiet von Guangxi, Guizhou und Yunnan kontrollieren konnte. Deng Xiaoping und Zhang Yunyi bezogen außerhalb von Baise im Haus der Landsmannschaft der Provinz Guangdong Quartier. "Das Gebiet von Youjiang in Guangxi", so Deng Xiaoping, war ein Gebiet mit einer ziemlichen Massenbasis. Hier gab es den Genossen Wei Baqun, diesen vorzüglichen, sehr respektierten Führer der Bauernmassen. Das Gebiet von Donglan und Fengshan war ein Gebiet, in dem Genosse Wei Baqun schon lange arbeitete, und ein sehr guter revolutionärer Stützpunkt, was äußerst vorteilhaft für die Errichtung und die Operationen der 7. Roten Armee war."<sup>29</sup>

Nach der Niederlage von Yu Zuobo und Li Mingrui kehrten Li Zongren und Bai Chongxi nach Guangxi zurück und setzten ihre Auseinandersetzungen mit Jiang Jieshi fort. Die Kommunisten wollten sich diese Machtkämpfe für ihre Pläne zunutze machen. Im November schickten Deng Xiaoping und Zhang Yunyi Gong Yinbing als Kurier nach Shanghai, um zu erfahren, ob sie einen Aufstand durchführen könnten. Die Antwort war positiv. Revolutionäre Stützpunkte sollten im Youjiang- und Zuojiang-Gebiet errichtet sowie die 7. Rote Armee im Youjiang-Stützpunkt und die 8. Rote Armee im Zuojiang-Stützpunkt gebildet werden. Die Truppen, die es in die 7. Rote Armee umzugruppieren galt, bestanden hauptsächlich aus den alten Truppen von Li Mingrui. Sie mußten in Baise erst einmal

politisch und militärisch erzogen und diszipliniert werden.<sup>30</sup> Als Tag für den Aufstand in Baise wurde bewußt der 11. Dezember 1929 gewählt, genau zwei Jahre nach dem gescheiterten Aufstand in Guangzhou.

Der Stabschef des in Baise geschaffenen 7. Roten Armee-Korps Gong Chu (er wurde Ende 1931 Führer der 7. Armee als Nachfolger von Zhang Yunyi und Politikkommissar; 1935 verriet er die Kommunisten) schrieb in seinen Erinnerungen über diesen Tag:

Am Morgen des 11. [Dezember] war es kühl und wolkig, und es nieselte ab und zu. Noch vor acht Uhr versammelten sich Zivil[kader], Armee und die Massen... Die Fahne wurde gehißt. Deng Xiaoping und Zhang Yunyi hielten jeweils eine kurze Rede. Ich gab dann die Gründung der 7. Armee bekannt und rief die Namen der verantwortlichen Führer der Reihe nach auf.<sup>31</sup>

Politikkommissar der 7. Roten Armee wurde Deng Xiaoping, Befehlshaber Zhang Yunyi. Wie bereits erwähnt, war Deng Xiaoping an dem Tag nicht in Baise. Hier irrte sich also Gong Chu oder machte mit Absicht falsche Angaben. In von Politikkommissar Deng Bin (Deng Xiaoping) und Kommandeur Zhang Yunyi unterzeichneten Aufrufen wurden die Durchführung der Bodenrevolution, die Niederschlagung der Grundherren und die Vernichtung der despotischen Feudalherren, der Sturz der Guomindang und die Bildung von Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräten gefordert. Deng Xiaoping unterteilte die 7. Armee in drei Kolonnen mit zunächst 5.000, später 30.000 Soldaten. Eine Kolonne ging aus dem früheren 4. Garnisonskorps hervor, die zweite wurde von der örtlichen Miliz gebildet und die dritte von den Kämpfern der Zhuang mit Wei Baqun als Kommandeur. Das Haus der Landsmannschaft von Guangdong, in dem Deng Xiaoping wohnte, diente als Hauptquartier. Nach Gründung der 7. Armee wurde ein siebenköpfiges Frontkomitee eingesetzt, der Parteipräsident Deng Xiaoping wurde Sekretär, Mitglieder waren u.a. Zhang Yunyi, Wei Baqun und Lei Jingtian.

Einen Tag nach Bildung der 7. Roten Armee wurde am 12. Dezember in Pingma die 1. Delegiertenkonferenz der Arbeiter, Bauern und Soldaten von Youjiang einberufen und die Regierung des Youjiang-Sowjets errichtet mit Lei Jingtian als Vorsitzendem und Sitz in Enlong.

An dem Tag, als der Youjiang-Sowjet gegründet wurde, wurde auch die französische Gesandtschaft in der Kreisstadt Longzhou besetzt. Die chinesischen Kommunisten unterstützten mit dieser Aktion die annamitischen Rebellen in Vietnam bei ihrem Kampf gegen die französischen Kolonialherren. Am 9. Februar begann der Aufstand der Annamiten, über den Deng Xiaoping Edgar Snow 1936 erzählte: "Der Longzhou-Sowjet hatte Beziehungen mit den Annamiten, die 1930 den Arbeiter- und Bauernaufstand begannen. Französische Flugzeuge bombardierten Longzhou, und wir schossen eines der Flugzeuge ab."<sup>32</sup> Der Aufstand scheiterte, und viele annamitische Aktivisten flohen in den Zuojiang-Sowjet und kamen nach Longzhou.

Yuan Renyuan, der mit Deng Xiaoping und Zhang Yunyi in der 7. Roten Armee zusammenarbeitete, schrieb in seinen Erinnerungen an den Baise-Aufstand:

Im November [1929] ging Genosse Deng Xiaoping, nachdem er die Arbeit des Aufstands in Baise gut arrangiert hatte, zur Zentrale, um über die Arbeit Bericht zu erstatten, ferner führte er eine Reihe Kader, um die Führungsarbeit im Zuojiang-Gebiet zu stärken. Unterwegs in Longzhou hielt man eine Parteikonferenz ab, analysierte die Lage und beschloß, den Aufstand von Longzhou durchzuführen. Am 1. Februar 1930 brach der Aufstand von Longzhou los, die 8. Rote Armee wurde geboren, Genosse Yu Zuoyu wurde Kommandeur; gleichzeitig wurde das Revolutionskomitee von Zuojiang errichtet.<sup>33</sup>

Politikkommissar der 8. Roten Armee, der zwei Kolonnen mit 3.000 Mann unterstanden, wurde ebenfalls Deng Xiaoping. Die Zentrale Militärkommission der Partei ernannte Deng Xiaoping zum obersten Politikkommissar der 7. und 8. Roten Armee. Somit unterstanden ihm zunächst einmal 8.000 Mann. Li Mingrui wurde Oberkommandierender beider Armeen.

Im Januar 1930 kam Deng Xiaoping in Shanghai an und erstattete der Parteizentrale über die Arbeit in Guangxi Bericht. Er besuchte auch seine schwangere Frau Zhang Xiyuan im Krankenhaus. Sie starb an den Folgen der Geburt einer Tochter. Auch die Tochter starb nach ein paar Tagen im Haus von Zhang Xiaomei und Xu Bing.

Am 7. Februar 1930 reiste Deng Xiaoping über Hongkong und Tonking zurück nach Longzhou in Guangxi.<sup>34</sup> Er erfuhr, daß die 7. Rote Armee unter Li Mingrui und Zhang Yunyi ausgerückt war, um Nanning anzugreifen, und gerade in Long'an in heftige Kämpfe verwickelt war, gab er Order, den Vormarsch nach Nanning sofort einzustellen. Ferner beorderte er Yu Zuoyu, dessen 8. Rote Armee ebenfalls ausgezogen war, um die 7. Armee beim Angriff auf Nanning zu unterstützen, nach Longzhou zurück. Am 7. März kam er nach Lei Ping zur 1. Kolonne der 8. Roten Armee. Diese Kolonne mit über 1.000 Mann rückte dann unter seinem Befehl aus, um in Jingxi mit dem Feind zu kämpfen. Am 11. wurde der Feind umzingelt, konnte jedoch nicht besiegt werden. Deng Xiaoping mußte die 1. Kolonne verlassen, um der 7. Roten Armee, die am Ufer des Youjiang noch die Stadt Guohua vor dem Ansturm des Gegners halten konnte, Weisungen der Zentrale zu übermitteln. Er kehrte mit einer Kompanie der 1. Kolonne ins Youjiang-Gebiet zurück. Die 1. Kolonne kämpfte weiter und verlor schließlich 400 Mann.<sup>35</sup> Die Resttruppe vereinigte sich im September in Gebiet von Hechi, 400 km nördlich von Baise, wieder.

Die 8. Rote Armee wurde ein paar Monate später vernichtet. Im Juni 1930 drangen Truppen unter Li Zongren und Bai Chongxi in das Zuojiang-Gebiet ein, besetzten Longzhou und bezwangen mit Hilfe französischer Truppen die 8. Armee. Die Resttruppen unter Li Mingrui und Yuan Yelie flohen in das Youjiang-Gebiet und vereinten sich mit der 7. Armee. Der Befehlshaber der 8. Armee Yu Zuoyu ging nach Hongkong zur Kontaktaufnahme mit der Parteiorganisation, wurde jedoch verraten und im Alter von 30 Jahren in Guangzhou hingerichtet.

Auch die 7. Rote Armee geriet in Schwierigkeiten. Angesichts des Vorrückens des Gegners im Youjiang-Gebiet hatte sich die 7. Rote Armee nach Donglan zurückziehen müssen. Dorthin kehrte Deng Xiaoping Ende März 1930 zurück.

Einige Monate befaßte sich Deng Xiaoping im Kreis Donglan und in Enlong mit einer gemäßigten Landreform und mit Massenorganisation. Zusammen mit Wei Baqun führte er auch einen Versuch in Kollektivierung durch, bei dem sich die Mitglieder Boden, Tiere und landwirtschaftliches Gerät teilten.

Im März 1930 vereinbarte Yan Xishan mit Feng Yuxiang, Wang Jingwei und Zhang Xueliang sowie Li Zongren und Zhang Fakui von der Guangxi-Clique, gemeinsam gegen Jiang Jieshi vorzugehen. In den sieben Monate dauernden Kämpfen, die als "Schlacht der Zentralebene" (*Zhongyuan dazhan*) bekannt sind und in denen auf beiden Seiten insgesamt über 300.000 Menschen umkamen, blieb Jiang Jieshi schließlich siegreich. Angesichts dieser Auseinandersetzungen sah der Parteiführer Li Lisan eine "neue revolutionäre Hochflut" für gekommen und ordnete den Angriff auf mehrere Städte mit dem Fernziel der Einnahme Wuhans an. Hatten die Kommunisten mehrere Provinzen ("Sieg zunächst in einer Provinz oder mehreren Provinzen") erobert, erschien ihm die nationale Revolution möglich. "Um den Sieg zunächst in einer Provinz oder in mehreren Provinzen zu erringen", so Li Lisan auf einer Sitzung des Politbüros im Juni 1930 in Shanghai, "ist von nun an die Haupttaktik, politische Streiks zu organisieren und diese zu einem Generalstreik auszuweiten. In einem weiteren Schritt müssen wir die Zentralen Truppen organisieren und bewaffnete Aufstände durchführen."<sup>36</sup>

Damals war die gesamte Rote Armee bereits auf 70.000 Mann angewachsen. Sie reorganisierte ihre Truppen im Juni und Juli 1930 wie folgt:

- 1. Armeegruppe in Fujian (*hong 1 juntuan*) unter dem Kommando von Zhu De (Politkommissar war Mao Zedong); ihr unterstanden die 3., 4. und 12. Armee;
- 2. Armeegruppe in Hu'nan und Hubei unter dem Kommando von He Long (Politkommissare waren Zhou Yiqun und Deng Zhongxia); ihr unterstanden die 2. und 6. Armee;
- 3. Armeegruppe in Jiangxi unter dem Kommando von Peng Dehuai (Politkommissare waren Teng Daiyuan und Yang Shangkun); ihr unterstanden die 5. Armee, die 7. Armee mit dem Kommandeur Zhang Yunyi und dem Politkommissar Deng Xiaoping sowie die 16. Armee;
- 4. Armeegruppe im E-Yu-Wan-Sowjet (Hubei, He'nan und Anhui) unter dem Kommando von Xu Xiangqian (Politkommissar war Zhang Guotao); ihr unterstanden die 1. und 15. Armee.

Am 28. Juli 1930 nahm die 3. Armeegruppe Changsha, die Hauptstadt der Provinz Hu'nan, ein, konnte die Stadt aber nur zehn Tage halten. Ein zweiter Angriff auf Changsha 1. September. Nach 13 Tagen mußte die 3. Armeegruppe, unterstützt von Maos 1. Armeegruppe, vor der militärischen Übermacht des Gegners weichen. Li Lisans falsche Politik, das "linksopportunistische Abenteuerertum", wurde auf der 3. Plenartagung des VI. ZK im September 1930 kritisiert, der Angriff der Roten Armee auf die großen Städte eingestellt.

Im August 1930 vereinigten sich die 1. und 3. Armeegruppe in Hu'nan, die 1. Frontarmee (*hong 1 fangmian jun*) entstand. Oberkommandierender war Zhu De, Vizekommandeur Peng Dehuai, die drei Hauptpolitkommissare (*zongzhengwei*) waren Mao Zedong, Zhou Enlai und

Wang Jiaxiang. Zur 1. Frontarmee zählten das 1., 3., 5., 7., 8. und 9. Korps. Nach Beginn des Widerstandskriegs gegen Japan wurde sie in die 115. Division der 8. Route-Armee umorganisiert. Deng Xiaoping soll Stabschef der 3. Armeegruppe (unter dem Kommandeur Peng Dehuai) der 1. Frontarmee geworden sein.

Im August 1930 gab Li Lisan durch einen Beauftragten der 7. Roten Armee Order, das Youjiang-Gebiet zu verlassen und die Städte Liuzhou und Guilin in Guangxi zu attackieren. Yuan Renyuan schrieb dazu in seinen Erinnerungen:

Im April 1930, nachdem Genosse Deng Xiaoping von der Zentrale nach Youjiang zurückgekehrt war, ging er persönlich in das Wuzhuan-Gebiet des Kreises Donglan und führte zusammen mit dem Genossen Wei Baqun Experimente in der Bodenreform durch und entfachte gründlich die Bodenrevolution. Im Juni kehrte die 7. Rote Armee [nach Kämpfen im Grenzgebiet von Guangxi und Guizhou] nach Youjiang zurück, und Genosse Deng Xiaoping leitete wieder die Arbeit der Truppenausrichtung und Festigung des Stützpunktgebiets. Die revolutionäre Lage in Youjiang gestaltete sich ausgezeichnet. Aber im August schickte die von der [Li] Lisan-Linie kontrollierte Parteizentrale einen Vertreter und übertrug der 7. Roten Armee die Aufgabe: das Stützpunktgebiet Youjiang verlassen, Liuzhou und Guilin angreifen, in Guangdong in Xiaobeijiang ein Stützpunktgebiet errichten, die Militärmachthaber von Guangdong hindern, nach Norden Verstärkung zu bringen, [die Maxime] 'zunächst der Sieg in einer Provinz und in mehreren Provinzen' mit Wuhan als Kern gewährleisten und danach mit der Einnahme von Guangzhou durch die 7. Rote Armee die Revolution in Südchina vollenden.<sup>37</sup>

Das Frontkomitees hielt am 2. Oktober 1930 in Pingma eine Konferenz ab, auf der beschlossen wurde, gemäß den Anweisungen der Zentrale die 7. Rote Armee fortziehen zu lassen. Gong Chu, Wei Baqun und Li Mingrui waren dagegen, weil sie bei Befolgung der Anweisung der Parteizentrale schwere Verluste für die 7. Armee und das Ende des Youjiang-Sowjets voraussahen. Sie plädierten für den weniger gefährlichen Zug nordwärts, die Einnahme Guizhous und die Verbindung von Guizhou mit Guangxi. Doch Deng Xiaoping soll sich letztlich im Sinne der Parteizentrale durchgesetzt haben.<sup>38</sup> Eine Armee-Einheit der 7. Roten Armee, die 21. Division unter Wei Baqun, blieb im Youjiang-Stützpunkt zurück, doch war abzusehen, daß dieser sich gegen die starken Truppen der Guomindang nicht würde halten können. Nachdem das Stützpunktgebiet Zuojiang von Guomindang-Truppen mit Unterstützung französischer Soldaten ausgelöscht worden war, erlebte auch der Stützpunkt Youjiang im Januar 1931 sein Ende. Im Oktober 1932 kam Wei Baqun um. Ein Neffe von ihm, Wei Guoqing, wurde später Direktor der Hauptabteilung für Politik der VBA.

Drei Brigaden der 7. Armee setzten sich auf verschiedenen Wegen in Marsch; noch im Oktober trafen sie sich in Hechi (Guangxi) wieder. Die drei Brigaden wurden hier zu drei Divisionen ausgebaut. Deng Xiaoping wurde als Politkommissar, Zhang Yunyi als Kommandeur und Li Mingrui als Stabschef bestätigt.<sup>39</sup> Angesichts der militärischen Überlegenheit der feindlichen Truppen unter dem General Bai Chongxi wurde der Plan, Liuzhou anzugrei-

fen, fallengelassen. Dies war ein eindeutiges Zuwiderhandeln gegen die Anweisung der Zentrale, wodurch jedoch ein sinnloses Opfer der Soldatenleben vermieden wurde. Es wurde entschieden, nach Guangxi zu ziehen, um sich dann den Hauptkräften der Roten Armee in Jiangxi anzuschließen, eine Entscheidung, die Deng Xiaoping schon längere Zeit befürwortet haben soll.<sup>40</sup>

Nachdem wir das Stützpunktgebiet Youjiang verlassen hatten, marschierten wir von Hechi und Huaiyuan in Richtung Liuzhou. Unterwegs attackierten wir die Weiler Siba und Chang'an, die Gefechte waren äußerst heftig, und unsere Kämpfer schlugen sich heldenhaft, aber als Späher in Erfahrung brachten, daß Bai Chongxi selbst eine Division ... zur Unterstützung anführte, analysierte das Frontkomitee die damalige Lage und beschloß, Liuzhou nicht anzugreifen, sondern vom Weiler Chang'an in Richtung Grenzgebiet von Guangxi und Hu'nan zu marschieren. Nach der Schlacht von Wugang in Hu'nan drangen wir wieder in Guangxi ein und besetzten Quanzhou. Da damals Guilin auch durch starke militärische Verbände des Feindes gesichert wurde, bereiteten wir uns, nachdem wir in Quanzhou drei Tage [unsere Truppen] geordnet hatten, darauf vor, über die Grenze von Hu'nan und Guangdong in Jiangxi einzumarschieren, um uns mit der von Genossen Mao Zedong geführten Zentralen Roten Armee zu vereinen.<sup>41</sup>

Die 7. Rote Armee mußte in den Kämpfen mit Truppen der Guomindang schwere Verluste hinnehmen, von drei Divisionen blieben nach drei Monaten gerade zwei Regimenter übrig. Diese beiden Regimenter waren vom Frontkomitee aus den Resttruppen gebildet worden; es handelte sich um das 55. Regiment unter Deng Xiaoping und Li Mingrui und das 58. Regiment unter Zhang Yunyi.<sup>42</sup> Wie beim Langen Marsch einige Jahre später müssen Deng Xiaoping und seine Soldaten durch unwirtliches Gelände ziehen, über verschneite Pässe und vereiste Schluchten. Bei der Überquerung des reißenden Flusses Lechang im Grenzgebiet Hu'nan-Guangdong Anfang Februar 1931 wurden die Truppen auseinandergerissen. Deng Xiaoping setzte mit dem 55. Regiment über den Fluß, wobei ihm nur zwei Boote zur Verfügung standen. Als auch der Großteil des 58. Regiments übergesetzt war, erfolgte ein Angriff feindlicher Truppen. Stabsoffizier Mo Wenhua (er veröffentlichte 1964 ein Buch über die 7. Rote Armee, das beschlagnahmt wurde) beschrieb die Flußüberquerung:

Der Lechang war tief und reißend, auf der Wasseroberfläche schäumte weiße Gischt; man konnte anscheinend nicht hinüberwaten. Am gewundenen Ufer lagen nur zwei Boote auf einer Sandbank, das waren die einzigen Mittel zur Überquerung des Flusses. Politkommissar Deng Xiaoping stand auf der hohen Böschung und inspizierte [das Gelände] eine Weile, dann kam er herunter und studierte mit Kommandeur Zhang Yunyi [die Lage]. Nach kurzer Zeit entschieden sie: Politkommissar Deng führt das 55. Regiment zuerst über den Fluß. Kommandeur Zhang bildet mit dem 58. Regiment und den der Armee direkt unterstellten Trupps die Nachhut. Sobald der Feind aktiv wird, schützen sich Vor- und Nachhut. ... Nach 15 Uhr setzte das von Politkommissar Deng geführte 55. Regiment über den Fluß und besetzte den Landekopf. Es wurden keine feindlichen Aktivitäten entdeckt. Nach über zwei Stunden war der Großteil der bewaffneten

Kräfte des 58. Regiments auch übergesetzt. An beiden Ufern war es völlig ruhig. Jetzt waren nur noch eine von Kommandeur Zhang geführte Wachkompanie, zwei Infanteriekompanien, ein Sanitätstrupp nebst einer Erholungskompanie und eine Versorgungsabteilung, alles nichtkämpfendes Personal, zusammen 500-600 Mann, noch nicht übergesetzt. Genau zu dem Zeitpunkt ertönte plötzlich am Fluß konzentriertes Gewehrfeuer. ... Das Boot zum Übersetzen machte kehrt und brachte die Instruktion von Politkommissar Deng: Eine Menge Guangdonger Truppen kommt von Shaoguan, einem strategisch wichtigen Durchgang, auf der Landstraße auf den Fluß Lechang zugestürzt.<sup>43</sup>

Zhang Yunyi war gezwungen, an anderer Stelle den Lechang zu überqueren. Deng Xiaoping und Li Mingrui unterstellten dessen Soldaten ihrem Kommando und erreichten im März 1931 Chongyi im Süden der Provinz Jiangxi. Als sich im April das 55. Regiment und das 58. Regiment in Yongxin wieder vereinten, war Deng Xiaoping nicht mehr bei seinem Regiment. Von den 20.000 Soldaten, die Guangxi verlassen hatten, hatten nur 6.000 überlebt.<sup>44</sup>

Nachdem Deng Xiaopings 55. Regiment Süd-Jiangxi erreicht hatte, führte Deng Xiaoping eine kleine Gruppe an, um Verbindung mit Parteivertretern in Jieba aufzunehmen. Als er zurückkehrte, fand er die Truppen nicht mehr vor, die sich nach einer heftigen Schlacht zurückgezogen hatten. Deng Xiaoping schrieb eine Notiz an Li Mingrui: "Ich vermute, daß Ihr mit dem Feind zu tun hattet und Euch jetzt auf dem Rückzug befindet. Da es unmöglich für mich ist, Euch einzuholen, schlagt Euch bitte selbst bis zum Jinggangshan-Gebirge durch und stoßt dort zur Roten Armee. Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, der Parteizentrale über die Angelegenheiten der 7. Armee einen Bericht zu erstatten."<sup>45</sup> Es scheint festzustehen, daß Deng Xiaoping die Truppen nach eigenem Ermessen und nicht auf Anordnung der Partei oder Armee verließ.<sup>46</sup> Rotgardisten diskreditierten dieses Verhalten als Fahnenflucht aus Angst vor dem Feind.

1930 war Deng Xiaoping Politkommissar der 7. Roten Armee. Anfang 1931 führte er die Truppen von Guangxi nach Jiangxi, um sich mit den Hauptkräften der Roten Armee zu vereinen. Unterwegs wurden sie vom Feind auseinandergerissen. Deng Xiaoping verlor die Verbindung mit dem Armeeführer Zhang Yunyi, woraufhin er einen Teil der Truppen, der bereits den Wushui überquert hatte, nach Chongyi in Jiangxi führte, wo er die Truppen ausruhen ließ und reorganisierte. Nach einigen Tagen ging Deng Xiaoping nach Jieba, um mit den Agenten in Süd-Jiangxi Kontakt aufzunehmen. Er hätte nicht gedacht, daß der Feind von Shangyou aus heftige Angriffe auf Chongyi starten würde. Damals bestand zwischen dem Feind und uns eine große Ungleichheit in der Stärke, und die Lage war kritisch. Unsere Truppen kämpften einerseits, andererseits zogen sie sich zurück, und sie warteten dringlichst, daß dieser "höchste Führer" zurückkam und Anweisungen gab. Zu diesem Zeitpunkt war Deng Xiaoping in Wirklichkeit bereits zurückgekehrt. Er ging auf einen Berggipfel, der 20 li von Chongyi entfernt war, und hörte unaufhörlich Schüsse von der Gegenseite. Schon früh wurden seine Beine weich, seine Hände zitterten, er geriet in panische Angst. Deng Xiaoping holte sogleich ein Blatt Papier hervor

und schrieb: "Ich kehre heute von jieba nach Chongyi zurück. ... Ich höre heftige Schußwechsel und vermute, daß ihr euch bereits zurückgezogen habt. Ich kann die Truppe nicht mehr einholen. Hier ist es nicht mehr weit bis zum Jinggangshan-Gebirge. ... Ihr könnt hingehen und euch mit der Roten Armee dort vereinen." Um für sein Desertieren einen "Grund" anzugeben, fügte er noch einen Satz hinzu: "Ich nutze diese Gelegenheit, um der Zentrale von der Lage der 7. Roten Armee zu berichten." Nachdem er zu Ende geschrieben hatte, übergab er [das Schreiben] einem Berichterstatler, der die "nicht einzuholenden" Truppen einholen sollte. Er selbst machte rechtsum kehrt und machte sich in die blühende Welt von Hongkong davon.<sup>47</sup>

Im Januar 1931, als die 7. Rote Armee in Lechang den Übergang über den Fluß Beijiang erzwang, wurde sie vom Feind auseinandergerissen. Deng Xiaoping führte nur einige wenige Armeeeinheiten ... und erreichte Chongyi, wo er die Truppen ausruhen ließ und reorganisierte. Nach einigen Tagen griff der Feind von Shangyou wieder Chongyi an, und der früher so äußerst "linke" Deng Xiaoping zeigte jetzt sein wahres Gesicht, das eines ängstlichen Teufels. Angesichts des furchterregenden Feindes erschrak er sich zu Tode und floh unter dem Vorwand, der Zentrale über die Arbeit zu berichten, nach Shanghai, wo er sich vor der Gefahr versteckte. Vor der Flucht benachrichtigte er selbst die Verantwortlichen in der Armee nicht, sondern hinterließ nur ein kurzes, flüchtiges Schreiben. Sobald er in Shanghai war, verdrängte er die Kämpfe der 7. Roten Armee, aß und trank den ganzen Tag mit dem konterrevolutionären, revisionistischen Element Xu Bing [dem Mann von Zhang Xiaomei, der Schwester von Deng Xiaopings Frau Zhang Xiyuan] und führte ein verschwendeisches, prächtiges Leben. Später arrangierte er wiederum für seine Frau, die seinetwegen an einer schweren Geburt verstarb, die Beerdigung. Er war so beschäftigt, daß er nicht wußte wo ihm der Kopf stand.<sup>48</sup>

Eine ängstliche Haltung vor dem Feind warf Deng Xiaoping später auch der ehemalige Stabschef der 7. Roten Armee vor: "... er hatte nicht genug Talent, verstand nichts von militärischen Angelegenheiten und zeigte nicht genug Mut. Immer wenn früher eine Schlacht geschlagen wurde, verdrückte er sich. ... er bleibt weit hinter Zhou [Enlai] zurück."<sup>49</sup>

Merkwürdigerweise fand sich die "Fahnenflucht" von Deng Xiaoping nicht in den "zehn großen Verbrechen" wieder, deren Jiang Qing auf einer Großveranstaltung der Rotgardisten Deng Xiaoping beschuldigte. Anscheinend fand sie diesen Vorwurf als nicht haltbar.

### Rückkehr nach Shanghai (1931)

Nach einer offiziellen Darstellung über die Trennung von Deng Xiaopings und Zhang Yunyis Truppen machte sich Deng Xiaoping kurz nach der Rast der Soldaten in Chongyi auf den Weg nach Shanghai. "In Chongyi ruhten sie [die Truppen] sich eine Weile aus und reorganisierten sich, gleichzeitig halfen sie dem Kreis, die lokale politische Macht und den Aufbau der Bewaffnung zu stärken, und förderten die reibungslose Entfaltung des revolutionären Kampfes im ganzen Kreis. Nicht lange danach ging

Genosse Deng Xiaoping nach Shanghai, um der Zentrale über die Arbeit zu berichten. Die Truppen unter der Führung des Genossen Li Mingrui waren im Gebiet Süd-Jiangxi aktiv und erkundigten sich ferner nach Nachrichten von uns [im Rätegebiet]."<sup>50</sup>

Ein Führer der 7. Roten Armee schrieb über diesen Zeitabschnitt: "Die Genossen Deng Xiaoping und Li Mingrui wiesen das 55. Regiment und einen Teil des 58. Regiments, die bereits den Fluß überquert hatten, nach Chongyi in Jiangxi zu marschieren. Ende Februar vereinten sie sich in der Nähe von Ninggang mit dem 3. Regiment der Unabhängigen Division (*dulishi*), das vorher eingetroffen und ihnen zu Hilfe gekommen war, und setzten den Marsch nach Yongxin fort."<sup>51</sup>

Deng Xiaoping machte sich über Guangzhou und Hongkong wieder nach Shanghai zur Parteizentrale auf,<sup>52</sup> wo er Ende April 1931 eintrifft. Dort führten jetzt die "28 Bolshewiki" das Wort, die unter ihrem Führer Wang Ming (eigentlicher Name: Chen Shaoyu) in Moskau an der Sun-Yat-sen-Universität ihre Ausbildung erhalten hatten und im Mai 1930 mit ihrem Lehrer und Kominternbeauftragten Pavel Mif nach China zurückgekehrt waren. Im November 1930 war Li Lisan wegen "Putschismus" und "Linksopportunismus" kritisiert und abgesetzt und nach Moskau beordert worden. Erst 1945 sollte er wieder nach China zurückkehren. Auf der 4. Plenartagung des VI. ZK der KPCh im Januar 1931, an der 37 Mitglieder teilnahmen, blieb Xiang Zhongfa Generalsekretär der Partei, de facto aber übernahm Wang Ming de facto die Führung über die Partei. Offiziell wurde er erst im Juni 1931 nach Xiang Zhongfas Gefangennahme und Hinrichtung durch die Guomindang Generalsekretär der Partei. Als Wang Ming nach dem "Mukden-Zwischenfall" vom 18. September (die Japaner begannen mit der Unterwerfung Nordostchinas) mit Pavel Mif nach Moskau zurückkehrte, löste Bo Gu (alias Qin Bangxian) ihn ab.

In seinem Bericht vom 29. April 1931 über das Schicksal der 7. Roten Armee schrieb Deng Xiaoping: "Das Scheitern der 7. Armee bedeutet ein Scheitern ihrer Generallinie; der deutlichste Hinweis dafür ist, daß alles vollständig auf einer militärischen Grundlage entschieden wurde statt in Einklang mit den Massen."<sup>53</sup> Trotz dieser Argumentation verwies ein Brief der Parteizentrale vom 14. Mai 1931 an das Frontkomitee der 7. Armee auf Deng Xiaoping als "Führer des Frontkomitees", der für die Fehler und die Niederlage der 7. Armee am meisten verantwortlich gemacht werden sollte.<sup>54</sup> In einer unter Aufsicht des späteren Marschalls Chen Yi 1942 in Yan'an zusammengestellten *Kurzen Geschichte der 7. Roten Armee* heißt es, daß "es wirklich unangemessen für Deng Bin [Deng Xiaoping] war, die Truppen zu dem kritischen Zeitpunkt zu verlassen".<sup>55</sup> Für Benjamin Yang war Deng Xiaopings Rolle in der 7. Armee ein tragischer Fehlschlag und schwarzer Fleck in seiner politischen Karriere. Folgerichtig hätte Deng über diese Periode seines Lebens nicht wieder gesprochen.<sup>56</sup>

Als Deng Xiaoping in Shanghai war, besuchte ihn im Mai 1931 sein Bruder Deng Ken, der dort studierte. Deng Xiaoping führte ihn zum Grab seiner Frau Zhang Xiyuan, auf der Dengs Name wegen seiner Untergrundarbeit nicht erschien. Deng Xiaoping arbeitete kurze Zeit in Shanghai und half zusammen mit Nie Rongzhen Zhou Enlai, der

Mitglied des Politbüros und Vorsitzender der Militärabteilung war. Zhou Enlai ging dann im Dezember 1931 in das Sowjetgebiet in Süd-Jiangxi, wo er Sekretär des neuerrichteten Zentralbüros wurde.

Während seiner Untergrundarbeit in Shanghai wäre Deng Xiaoping zweimal fast der Polizei in die Arme gelaufen. An diese beiden Vorfälle erinnerte er sich später:

Wir leisteten in Shanghai konspirative Arbeit, das war sehr mühselig. Unsere Gedanken kreisten nur um die Revolution. Wir haben nicht fotografiert, selbst ins Kino sind wir nicht gegangen. In den vielen Jahren bei der Truppe bin ich nie verletzt und bei der Untergrundarbeit nie verhaftet worden. Solch [günstige] Umstände waren sehr selten. Aber mehrmals bin ich in Gefahr geraten. Zweimal war es äußerst gefährlich.

Das eine Mal war, als He Jiaying Verrat beging und Luo Yinong verrät. Ich ging zu Luo Yinong, um Kontakt aufzunehmen. Als die Sache geregelt war und ich gerade zur Hintertür hinausging, kam die Polizei durch die Vordertür herein, und Luo Yinong wurde festgenommen. Als ich zur Tür hinaus war, sah ich, wie an der Vordertür jemand von [unserer] Wachabteilung so tat, als putze er sich die Schuhe, und mit der Hand heimlich ein Zeichen machte. Da wußte ich, daß etwas passiert war. Es handelte sich noch nicht einmal um eine Minute. Luo Yinong wurde auch erschossen.

Dann das zweite Mal, da wohnte ich mit Ministerpräsident Zhou, der Großen Schwester Deng und Zhang Xiyuan in einem Haus. Damals leistete unsere Wachabteilung gute Arbeit. Als sie erfuhren, daß die Polizei herausgefunden hatte, an welchem Ort Zhou wohnte und sie ihn durchsuchen kommen wollte, informierten sie Zhou Enlai. Die Genossen, die damals zuhause waren, machten sich schleunigst fort. Aber damals war ich nicht da, ich war nicht informiert worden und wußte von nichts. Als drinnen die Polizei gerade bei der Durchsuchung war, klopfte ich an die Tür. Zum Glück war ein Spion von der Wachabteilung drinnen und erwiderte, ich solle die Tür aufmachen. Sobald ich hörte, daß etwas mit seiner Stimme nicht in Ordnung war, ging ich schnell weg. Noch ein halbes Jahr danach wagten wir nicht einmal in die Gasse zu gehen.<sup>57</sup>

Deng Xiaoping kehrte aus Shanghai nicht wieder zur 7. Armee zurück, sondern wurde im Sommer 1931 von der Parteizentrale nach Jiangxi in das Rätegebiet geschickt. Auch die Verantwortlichen der Shanghaier Parteizentrale siedelten im Verlauf der nächsten Zeit in das Sowjetgebiet um.

### Die Zeit im Jiangxi-Sowjet (1931-1934)

Die 7. Rote Armee vereinigte sich im Juli 1931 - zehn Monate nach ihrem Abzug aus dem Youjiang-Gebiet und nach einem Marsch von 2.000 km - im Weiler Qiaotou im Kreis Xingguo, Provinz Jiangxi, mit der Zentralen Roten Armee von Mao Zedong und Zhu De.

Die Chinesische Räterepublik in der Provinz Jiangxi war auf dem 1. Allchinesischen Rätekongreß am 7. November 1931 errichtet worden. Mao Zedong wurde zum Vorsitzenden des Zentralen Exekutivkomitees, des obersten poli-

tischen Organs der Sowjetrepublik, gewählt; zu seinen Stellvertretern wurde Xiang Ying und Zhang Guotao (in Abwesenheit) gewählt. Der Kongreß setzte eine Revolutionäre Militärkommission mit Zhu De, der auch Oberkommandierender der Roten Armee wurde, als Vorsitzendem ein.

Deng Xiaoping arbeitete kurze Zeit als Sekretär des Kreispartei Komitees von Ruijin. Die Kreisstadt Ruijin war Hauptstadt der Sowjetregierung und Sitz der Parteizentrale. Im Frühjahr 1932 trat Deng Xiaoping das Amt des Sekretärs des Kreispartei Komitees von Zentral-Huichang in Süd-Jiangxi an. Dazu gehörten die Kreise Huichang, Xunwu und Anyuan. Die Kreisstadt Huichang war ca. 75 km von Ruijin entfernt. Ferner wurde Deng Xiaoping zum Direktor der Propagandaabteilung des Partei Komitees der Provinz Jiangxi ernannt.<sup>58</sup> Parteisekretär der Provinz Jiangxi war damals Li Fuchun, dessen Helfer Deng Xiaoping in seiner Frankreich-Zeit gewesen war.<sup>59</sup> Zhang Yunyi von der 7. Roten Armee wurde Stabschef der 1. Frontarmee. (Er nahm später auch am Langen Marsch teil und wurde 1941 Kommandeur der 2. Division der Neuen Vierten Armee unter der Führung von Chen Yi. Nach 1949 wurde er Mitglied des Militärverwaltungsrats Mitte-Süd und Vorsitzender der Volksregierung von Guangxi. 1955 wurde er zum Armeegeneral, ein Rang unter dem Marschall, befördert. Er starb 1974.)

1932 heiratete Deng Xiaoping zum zweiten Mal. Seine neue Frau Jin Weiyang (ihr eigentlicher Name war Jin Aiqing; sie wurde auch A Jin gerufen) wurde 1904 (im selben Jahr wie Deng Xiaoping) im Kreis Daishan auf einer Insel in der Provinz Zhejiang geboren. Ihr Vater hatte einen Reisladen. 1908 zog die Familie wegen einer Flutkatastrophe in den Kreis Dinghai auf der Nachbarinsel. Jin Aiqing ging in Dinghai und Ningbo zur Schule und wurde dann Lehrerin in Dinghai. Sie arbeitete für die Partei. Als sie festgenommen wurde, mußte der Vater sein Vermögen verkaufen. Nach ihrer Freilassung nannte sie sich Jin Weiyang. Sie ging nach Shanghai und leistete Untergrundarbeit. Dann wurde sie in das Sowjetgebiet geschickt, wo sie als Kreissekretärin tätig war.

1932 war die provisorische Parteizentrale von Shanghai nach Ruijin umgesiedelt. Die Führungsgremien der Kommunisten sahen damals wie folgt aus: ZK-Sekretär war Bo Gu, Zhang Wentian (Luo Fu) war Direktor der Propagandaabteilung, und Ren Bishi Direktor der Organisationsabteilung. Vorsitzender der ZK-Militärkommission war Zhu De, der Oberkommandierende der Roten Armee; seine Stellvertreter waren Zhou Enlai (oberster Politkommissar der Roten Armee und der tatsächliche Entscheidungsträger), Wang Jiaxiang, Direktor der Hauptabteilung für Politik, und Peng Dehuai, Kommandeur der 3. Armeegruppe. Generalstabschef war Liu Bochong, als Berater fungierte Otto Braun alias Li De.

An regulären Armeen gab es im Sowjetgebiet drei Armeegruppen,

- die 1. Armeegruppe unter dem Kommando von Lin Biao,
- die 3. Armeegruppe unter dem Kommando von Peng Dehuai und
- die 5. Armeegruppe unter dem Kommando von Ji Zhendong, einem Kommandeur der Guomindang, der im Dezember 1931 kapitulierte hatte.

Zur Roten Armee mit einer Gesamttruppenstärke von ca. 200.000 Mann Anfang 1932 gehörten ferner die

- 6. Armeegruppe im Jinggangshan-Gebirge unter dem Kommando von Xiao Ke (Politkommissar war Wang Zhen),
- 10. Armeegruppe in Yiyang im Nordosten von Jiangxi unter dem Kommando von Fang Zhimin,
- 7. Armeegruppe in Fujian,
- 4. Armeegruppe unter dem Kommando von Xu Xiang-qian (Politkommissar war Zhang Guotao),
- 2. Armeegruppe unter dem Kommando von He Long.

Den Parteiführern aus Shanghai, die jetzt in Jiangxi saßen, war Mao Zedong ein Dorn im Auge. Sie beschuldigten ihn, für eine "Säuberung", bei der 20.000 Leute umkamen, verantwortlich zu sein. Damit ist die Ausschaltung der Mitglieder der "AB-Liga" gemeint, die als antibolschewistische Organisation von Kommunisten attackiert wurde. 4.400 Mitglieder der "AB-Liga" im Rang von Offizieren der Roten Armee sollen im November/Dezember 1930 verhaftet worden sein. Ferner kritisierten die von der Komintern beeinflussten Parteiführer Maos Konzept der Bodenreform und seine Militärstrategien. Weil Mao zwecks Konsolidierung der Macht eine gembäßigte Bodenreform verfolgte, wurde ihm vorgeworfen, eine "Reiche-Bauern-Linie" zu verfolgen. Maos Partiantaktik, den Feind tief ins eigene Gebiet zu locken, um ihn so einfacher vernichten zu können, erschien den Bolschewiki zu riskant; sie bevorzugten den Stellungskrieg. Deng Xiaoping stand bei dieser Auseinandersetzung auf der Seite Maos und gewann so sein Vertrauen.

Am 15. Februar 1933 wurde in Jiangxi der Kampf gegen die "Luo-Ming-Linie" eingeleitet. Deng Xiaoping war Direktor der Propagandaabteilung des Parteikomitees der Provinz Jiangxi, als er als Gefolgsmann von Luo Ming, amtierender Sekretär des Parteikomitees der Provinz Fujian und ein treuer Anhänger Mao Zedongs, kritisiert wurde. Bei der Kritik tat sich besonders Li Weihan hervor. "Deng Xiaoping ist der eifrigste Anhänger der defätistischen Linie Lo Mings" und "folgt der Linie der reichen Bauern". Solche Personen muß man "gnadenlos angreifen und brutal bekämpfen", soll Li Weihan alias Luo Mai in einem Artikel gefordert haben.<sup>60</sup> Luo Ming wurde angeklagt, defätistische Theorien angesichts der Guomindang-Einkreisungsfeldzüge entwickelt zu haben. Er wollte nach dem 4. Einkreisungsfeldzug (Juni 1932 bis März 1933) das Stützpunktgebiet in West-Fujian aufgeben, weil die Armee dort zu schwach für einen genügenden Widerstand gegen die Guomindang sei und es den Menschen dort an Kampfmoral fehle, und propagierte Mao Zedongs Partisanentaktik anstelle des von den Bolschewiki und damals auch von Zhou Enlai unterstützten Stellungskriegs. Luo Ming wurde "Rechtsopportunistismus des Zurückschreckens und Reißausnehmens" (*tuique taopao youqing jihuizhuyi*) vorgeworfen. Die Bolschewiki nutzten die Kritik an Luo Ming zur indirekten Kritik an Maos Vorstellungen von militärischer Taktik. Deng Xiaoping wurde ferner parteifeindliche Cliquenbildung vorgeworfen; man sprach von der "Deng-Mao-Xie-Gu-Clique".<sup>61</sup> Mit Mao ist Mao Zetan, der dritte Bruder Mao Zedongs, mit Xie ist Xie Weijun, und mit Gu ist Gu Bo, der Sekretär Maos gemeint. Alle drei waren Mitglieder des Parteikomitees der Provinz Jiangxi.

Li Weihan schrieb über den Kampf mit der "Luo-Ming-Linie" in seinen "Erinnerungen an den Langen Marsch":

Sobald ich im Zentralen Sowjetgebiet angekommen war... suchte ich Mao Zedong auf. Nach einigen Tagen wurden zufällig Kongresse der Aktivisten von Hui(chang), Xun(wu) und An(yuan) abgehalten. Man wollte, daß ich daran teilnahm. Am Versammlungsort erfuhr ich erst, daß seit Februar in Fujian sich bereits der Kampf gegen die sogenannte "Luo-Ming-Linie" entfaltet hatte und daß im März wiederum in Jiangxi mit der Entfaltung des Kampfes gegen die sogenannte "Jiangxi Luo-Ming-Linie" von Deng (Xiaoping), Mao (Zetan), Xie (Weijun) und Gu (Bo) begonnen wurde. Damals war Luo Ming amtierender Sekretär der Provinz Fujian; Deng Xiaoping war Sekretär des Kreiskomitees von Zhongxin mit Huichang, Xunwu und Anyuan in der Provinz Jiangxi; Mao Zetan war Generalsekretär des Zentralbüros des Sowjetgebiets und Sekretär des Kreiskomitees von Zhongxin mit Yongfeng, Ji'an und Taihe; Xie Weijun war früher Kommandeur des 2. Militär-Unterbezirks des Militärbezirks der Provinz Jiangxi und Führer der 5. Unabhängigen Division; Bo Gu war Generalsekretär des Hauptfrontkomitees der 1. Frontarmee. ... Damals war Li Fuchun Sekretär des Provinzkomitees von Jiangxi. Bo Gu sagte, daß Mao Zetan und Xie Weijun noch mit Mao Zedong korrespondierten, sie waren noch unzufrieden, das sind Fraktionsaktivitäten. ... Zu dem Zeitpunkt erfuhr ich erst, daß die Bekämpfung der "Luo Ming-Linie" in Fujian und die Bekämpfung von Deng, Mao, Xie und Bo in Jiangxi mit Mao Zedong in Verbindung standen. Von den vier Leuten kannte ich zwei gut, nämlich Deng Xiaoping und Mao Zetan, die anderen zwei kannte ich damals nicht. Ich meinte damals fälschlich, daß Wang Mings "links"abweichlerische Linie korrekt sei, deshalb nahm ich aktiv am Kampf gegen die "Jiangxi Luo-Ming-Linie" teil. Ich habe einmal, zweimal, dreimal von ihnen verlangt, eine selbstkritische Überprüfung vorzunehmen. In Wirklichkeit haben sie überhaupt nicht aufrichtig ihre "Fehler" eingestanden. Nach der erweiterten Sitzung des Parteikomitees von Jiangxi kehrte ich nach Ruijin zurück und erstattete dem Zentralbüro Bericht. Das Zentralbüro billigte, daß ich einen Artikel schrieb: "Für die Linie der Partei kämpfen". Darin kritisierte ich öffentlich Deng Xiaoping, Mao Zetan, Xie Weijun und Bo Gu, indem ich schrieb, daß sie Fraktionsaktivitäten betrieben. Es war vollkommen falsch, daß ich diesen Artikel schrieb. Daß das Provinzkomitee von Jiangxi die sogenannte "Jiangxi Luo-Ming-Linie" bekämpfte, war völlig falsch. Das ist ein großer Fehler, den ich in meinem Leben begangen habe.<sup>62</sup>

Auf einer Arbeitskonferenz der Partei am 16. April 1933 wurde Deng Xiaoping verurteilt. Er mußte eine Selbstkritik nach der anderen üben, die er aber sehr selbstbewußt vornahm. "Erst einmal merke ich, daß ich Fehler gemacht habe, das steht außer Frage, aber zweitens denke ich, daß ich nicht in Fraktionstätigkeiten abgeglitten sein kann und es kein schwerwiegendes Problem gibt."<sup>63</sup> Deng Xiaoping mußte sich - wie auch die anderen drei - in Resolutionen des Parteikomitees der Provinz Jiangxi und des Zentralbüros der Sowjetgebiete heftige Kritik gefallen lassen. Er wurde ernsthaft verwarnt und all seiner Ämter enthoben. Sein Nachfolger in Zentral-Huichang wurde Li Weihan. Dies war der erste von drei politischen Stürzen Deng Xiaopings, der "erste Tod", wie er es später selber einmal nannte. Er soll auch in eine Arrestzelle gesperrt worden

sein. Zhou Enlai schützte damals seinen alten Gefährten aus der Zeit in Frankreich nicht, da er strikt gegen die "Luo-Ming-Linie" war. Zwölf Jahre später, auf der 7. Plenartagung des VI. ZK, wurde in dem "Beschuß zu einigen historischen Fragen" vom April 1945 die Kritik an der "Luo-Ming-Linie" für falsch erklärt.

Im Mai 1933 wurde das Hauptquartier (*zongbu*) der Roten Armee errichtet mit Zhu De als Oberkommandierendem, Zhou Enlai als oberstem Politikkommissar und Wang Jiaxiang als Direktor der Hauptabteilung für Politik. Die Militärkommission sah Zhu De als Vorsitzenden und Zhou Enlai und Wang Jiaxiang als stellvertretende Vorsitzende. Zhou Enlai löste auch Mao Zedong als Politischen Kommissar der 1. Frontarmee ab. Nach Umsiedlung der Provisorischen Zentrale in das Sowjetgebiet rissen Bo Gu und Otto Braun die Führung nach und nach an sich und bildeten zusammen mit Zhou Enlai ein Dreigespann (*san ren tuan*),<sup>64</sup> das an die Stelle der Militärkommission trat.

Deng Xiaoping wurde im Frühjahr 1933 von der Partei in das Dorf Nancun im Kreis Anyuan, über 300 km nordwestlich von Ruijin, geschickt. Im nahegelegenen Le'an fanden heftige Auseinandersetzungen zwischen Soldaten der Roten Armee und der Nationalarmee statt.<sup>65</sup>

Zum politischen Unglück kam privates hinzu. Deng Xiaopings zweite Frau Jin Weiyang ließ sich von ihm scheiden und heiratete Li Weihang, ausgerechnet den Mann, der Deng Xiaoping in Artikeln und Sitzungen so scharf attackiert hatte. Li Weihang war damals Direktor der ZK-Organisationsabteilung des Zentralen Sowjetgebiets. Jin Weiyang gehörte zu den wenigen Frauen, die den Langen Marsch mitmachten. Das Paar bekam einen Sohn, Li Tieying, heute Mitglied des Politbüros, Staatsratskommissar und Vorsitzender der Kommission für die Reform des Wirtschaftssystems.<sup>66</sup>

Ein paar Monate nach seinem ersten politischen Sturz bekam Deng Xiaoping einen Posten als Lektor an der Roten-Armee-Akademie in Ruijin. Er unterrichtete im Kursus Parteaufbau oder Parteigeschichte. Die Akademie war im August 1933 aus der Rote-Armee-Schule hervorgegangen. Deng Xiaoping lebte in einem kleinen Ort - Yuda - außerhalb von Ruijin. 1934 wurde Deng Xiaoping in die Hauptabteilung für Politik der Militärkommission versetzt und war als Chefredakteur der *Hongxing Bao* (Roter Stern), dem Organ der Hauptabteilung für Politik, tätig. Er hatte nur wenige Mitarbeiter, vieles mußte er selber erledigen, wobei ihm die Erfahrungen in der Pressearbeit aus seiner Frankreich-Zeit sehr halfen. *Roter Stern* erschien alle drei Tage in einer Auflage von 17.000 Exemplaren. Die erste Ausgabe war im Dezember 1931 erschienen.

Im Oktober 1933 begann Jiang Jieshi den 5. Einkreisungsfeldzug, mit dem er beinahe erfolgreich gewesen wäre, denn er wandte dabei auf Anraten des deutschen Militärberaters Generaloberst Hans von Seeckt zusätzlich die "Blockhausstrategie" an, die das Sowjetgebiet zu erdschließen drohte. Dem Stellungskrieg der Guomindang versuchten die Kommunisten nun auf Anweisung des deutschen Kominternberaters Otto Braun unsinnigerweise ihrerseits einen Stellungskrieg entgegenzusetzen. Angesichts militärischer Verluste und der Schrumpfung ihres Sowjetgebiets blieb den Kommunisten nach einem Jahr verzweifelten Widerstands nur noch die Flucht. Zwischen dem 14. und

16. Oktober 1934 erfolgte der Ausbruch von 86.859 Mann (nach Musterungsrollen)<sup>67</sup> der Roten Armee und 15.000 Kadern aus Changting und Ninghua in Fujian und aus Ruijin und Yudu in Jiangxi. Der Lange Marsch begann, er endete erst ein Jahr später nach der Bewältigung von etwa 12.500 km, als Mao Zedong im Oktober 1935 mit 7.000 bis 8.000 Mann in Nord-Shaanxi ankam.

Deng Xiaoping durfte trotz der Kritik an seiner Person während des Kampfes gegen die "Luo-Ming-Linie" am Langen Marsch teilnehmen. Dies entschied der amtierende Direktor der Hauptabteilung für Politik, Li Fuchun. Mao Zedongs Bruder Mao Zetan und auch Bo Gu wurde hingegen die Teilnahme untersagt, sie kamen in Kämpfen mit Soldaten der Guomindang ums Leben. Auch Qu Qiubai mußte zurückbleiben und wurde kurz darauf von der Guomindang hingerichtet. Deng Xiaoping war nur ein Jahr älter als Mao Zetan, deshalb soll Mao Zedong ihn auch "kleiner Bruder" genannt haben.

### Deng Xiaoping auf dem Langen Marsch (1934-1936)

Im Januar 1934 wurde in Ruijin die 5. Plenartagung des VI. ZK einberufen. Dem Politbüro gehörten nun Bo Gu, Zhang Wentian, Zhou Enlai, Xiang Ying, Wang Ming, Chen Yun, Kang Sheng, Ren Bishi, Zhang Guotao und Mao Zedong an. Das Dreigespann mit Bo Gu, Otto Braun und Zhou Enlai bestimmte noch bis zur Zunyi-Konferenz Anfang 1935 die Wege der Partei. Bo Gu, der nichts von militärischen Angelegenheiten verstand, war ganz auf den Militärberater Otto Braun angewiesen.

Zu Beginn des Langen Marsches<sup>68</sup> bildeten drei größere Truppenverbände die Rote Armee: Zhu Des 1. Frontarmee im zentralen Sowjetgebiet von Süd-Jiangxi, He Longs 2. Frontarmee im Grenzgebiet von Hu'nan und Guizhou und die 4. Frontarmee unter Xu Xiangqian und Zhang Guotao im Grenzgebiet von Sichuan und Shaanxi. Die Verbände gaben in der Folgezeit ihre Stützpunkte auf. He Longs Armee schloß sich Zhang Guotaos Truppen an. In Nord-Shaanxi war bereits Ende der 20er Jahre noch ein kleineres Stützpunktgebiet entstanden, das Verstärkung durch Einheiten der Roten Armee, die sich während des 4. Einkreisungsfeldzugs 1932 aus dem E-Yu-Wan-Gebiet abgesetzt hatten. Die 1. Feldarmee wollte sich nach ihrem Ausbruch zunächst mit He Longs 2. Frontarmee vereinen.<sup>69</sup> Wegen der Stärke des Gegners konnte dieser Plan allerdings nicht umgesetzt werden, und die 1. Frontarmee mußte statt nach Norden den Weg zunächst nach Westen fortsetzen.

Nach offiziellen Angaben war Deng Xiaoping zur Zeit des Langen Marsches Generalsekretär (*mishuzhang*) der Parteizentrale.

Am 18. Dezember 1934 machte die Armee in Liping halt, einer Kreisstadt 320 km südöstlich von Zunyi, und das Politbüro versammelte sich zu einer Lagebesprechung. Deng Xiaoping soll auf dieser Sitzung schon als Generalsekretär agiert haben, ein Amt, das er von der erkrankten Deng Yingchao, der Frau von Zhou Enlai, übernommen hatte.<sup>70</sup>

Vom 15.-17. Januar 1935 nahm Deng Xiaoping an der erweiterten Sitzung des Politbüros in Zunyi (Zunyi-Konferenz) teil und schrieb mit. Dazu war er von Zhou Enlai ausgesucht worden, Mao Zedong hatte seine Zustimmung gegeben.<sup>71</sup>

Im Vorfeld hatten Mao Zedong, Zhang Wentian, die Nr.2 im Politbüro nach Bo Gu, Wang Jiaxiang, stellvertretender Vorsitzender der Militärkommission und Direktor der Hauptabteilung für Politik der Roten Armee, und Nie Rongzhen, Politikkommissar der 1. Roten Armeegruppe, die alle die von Bo Gu militärischem Berater Otto Braun verfolgte Linie kritisierten, versucht, die Weichen für den Sturz von Bo Gu und Otto Braun zu stellen. Auf der Konferenz wurden beide scharf kritisiert und für den Verlust der Basis in Ruijin zur Rechenschaft gezogen, Maos Entmachtung der Bolschewiki nahm ihren Anfang, obwohl Bo Gu zunächst im Amt blieb (er wurde später auf Maos Drängen von Zhang Wentian abgelöst).

Die Zunyi-Konferenz wird von der chinesischen Geschichtsschreibung als Wendepunkt angesehen, von dem an die Führung über die kommunistische Bewegung bei Mao Zedong lag. Deng Xiaoping sagte 1943 auf einer Feier zum Gedenken an die Gründung der KPCh über die Konferenz: "Auf dieser Konferenz wurde die opportunistische Linie korrigiert. Genosse Mao, als Kopf der Partei, brachte die Partei auf den richtigen Weg."<sup>72</sup> Auf der Konferenz wurde auch die Vereinigung mit der 4. Frontarmee von Zhang Guotao bestätigt. Mao Zedong kam wieder in die Militärkommission und wurde die rechte Hand von Zhou Enlai, der als oberster Politikkommissar der Roten Armee die höchste Autorität in Militärangelegenheiten besaß. Dazu schrieb Chen Yun in den "Zu übermittelnden Grundzüge der erweiterten Zunyi-Konferenz des Politbüros", die die an die Truppen weitergeleitet wurden: "1. Genosse Mao Zedong wurde zum Ständigen Mitglied des Politbüros gewählt. ... 2. Unter den Ständigen Mitgliedern wird eine Arbeitsteilung durchgeführt. 3. Das Dreigespann wird aufgelöst ... Genosse Zhou Enlai ist der letztlich entscheidende Verantwortliche, der von der Partei für das Kommando über alle militärischen Angelegenheiten beauftragt wurde. ... Nach Beendigung der erweiterten Sitzung machte sich die Ständigen Mitglieder sogleich an die Arbeitsteilung und setzten den Genossen Zedong als Helfer des Genossen Enlai beim Kommando über die militärischen Angelegenheiten ein."<sup>73</sup> Zhou Enlai behielt seine führende Position trotz seiner Zusammenarbeit mit Bo Gu. Mit Abschaffung des Dreigespanns bekam die Militärkommission ihre Funktion wieder. Damals hatte sie folgende Mitglieder:

- Zhu De, Vorsitzender der Militärkommission, Oberkommandierender der Roten Armee und Mitglied des Politbüros,
- Zhou Enlai, stellvertretender Vorsitzender, oberster Politikkommissar der Roten Armee, Ständiges Mitglied des Politbüros,
- Wang Jiaxiang, stellvertretender Vorsitzender, Direktor der Hauptabteilung für Politik der Roten Armee, Mitglied des Politbüros,
- Mao Zedong, Mitglied des Ständigen Ausschusses der Militärkommission, Ständiges Mitglied des Politbüros,
- Liu Bocheng, Generalstabschef der Roten Armee,
- Li Fuchun, amtierender Direktor der Hauptabteilung für Politik der Roten Armee (für den verwundeten Wang Jiaxiang).

In Materialien der Rotgardisten wurde Deng Xiaopings Teilnahme an der Konferenz geleugnet. Auch offizielle Quellen schwiegen sich lange über die Teilnahme Deng Xiaopings aus. Erst die Zeitschrift *Zhongguo Qingnian* (Chinas Jugend) veröffentlichte im November 1979 eine

Liste der Teilnehmer an der Zunyi-Konferenz, auf der sich auch Deng Xiaopings Name befand. Und die Nachrichtenagentur Neues China meldete kurz danach die Teilnahme von Deng Xiaoping, Otto Braun und seinem Übersetzer Wu Xiuquan als Nichtstimmberichtigte. Lange Zeit war auch nicht klar, in welcher Funktion Deng an der Konferenz teilgenommen hat. Nach Wu Xiuquans Memoiren soll er zunächst in seiner Eigenschaft als Chefredakteur von *Roter Stern* als Nicht-Stimmberechtigter teilgenommen haben. Auf der Konferenz, auf der eine neue Führung gewählt wurde, sei Deng Xiaopings Wahl zum Generalsekretär des ZK (*zhongyang mishuzhang*) erfolgt. In dieser Eigenschaft hätte er dann als einer von 18 stimmberechtigten Delegierten teilgenommen.<sup>74</sup> In Wirklichkeit war Deng Xiaoping bereits Ende 1934 Generalsekretär geworden. Das ist seine eigene Aussage, die auch von Deng Yingchao, der Frau Zhou Enlais, bestätigt wird.<sup>75</sup>

In der ersten Hälfte des Jahres 1935 kam Deng Xiaoping zur 1. Armeegruppe und arbeitete in der Propagandaabteilung der Armee. Kommandierender der Armeegruppe war Lin Biao, Politikkommissar Nie Rongzhen, Direktor der Politischen Abteilung, der die Propagandaabteilung unterstand, war Zhu Rui. Das Amt des Generalsekretärs, das Deng Xiaoping innegehabt hatte, nahm Liu Ying wahr, die Frau von Zhang Wentian, der Anfang Februar 1935 Bo Gu als Parteiführer ablöste.

Im Sommer 1935 stieß die 1. Frontarmee unter Mao auf die 4. Frontarmee unter Zhang Guotao in der Provinz Sichuan. Das Zusammentreffen fand am 26. Juni beim Dorf Fubian außerhalb der Stadt Lianghekou statt. Zhang Guotao fühlte sich überlegen, verfügte seine 4. Frontarmee doch ein Vielfaches an Soldaten. Die 4. Frontarmee war aus den Kampfverbänden des E-Yu-Wan-Sowjets hervorgegangen. 1933 wurde der Stützpunkt aufgegeben, die 4. Frontarmee zog nach Nord-Sichuan und errichtete 1934 einen neuen Stützpunkt. Am Tag des Zusammentreffens der beiden Armeen wurde in einem Lamakloster in eine Sitzung einberufen, auf der über das weitere Vorgehen diskutiert wurde. Zhang Guotao wollte sein Stützpunktgebiet nach Nord-Sichuan, Gansu und Xikang ausdehnen oder über Xinjiang mit der Sowjetunion über Xinjiang Kontakt aufnehmen. Mao Zedong war gegen diese Vorschläge. Er wollte lieber nach Gansu und Ningxia oder zur Roten Armee des Stützpunktes in Nord-Shaanxi unter Xu Haidong, Liu Zhidan und Gao Gang. In Lianghekou wurde die Integration der 1. und 4. Frontarmee vereinbart, woraufhin Zhou Enlai am 8. Juli den Posten des obersten Politikkommissars an Zhang Guotao abtrat.<sup>76</sup>

Wahrscheinlich am 6. August fand ein zweites Treffen in Mao'ergai im Bezirk Songpan statt. Da sich Mao Zedong und Zhang Guotao nicht einigen konnten, wurde zunächst einmal Anfang August eine Reorganisation der Truppen vorgenommen und die Rechte und Linke Route-Armee gebildet, die jeweils einige Einheiten aus der 1. und 4. Frontarmee umfassen sollten. Oberkommandierender war Zhu De, oberster Politikkommissar Zhang Guotao und Stabschef Liu Bocheng.

Die Rechte Route-Armee (*you lujun*) stand unter dem Kommando von Xu Xiangqian, Politikkommissar war Cheng Changhao (Zhang Guotaos zuverlässiger Politikkommissar), Stabschef Ye Jianying. Die Rechte Route-

Armee wurde aus der 1. und 3. Armeegruppe der 1. Frontarmee, dem Zentralkomitee direkt unterstellten Truppen und dem 30. Korps (*jun*) der 4. Frontarmee gebildet. Sie umfaßte etwa 30.000 Mann. Die Linke Route-Armee (*zuo lujun*) bestand im wesentlichen aus Einheiten der 4. Frontarmee gebildet, ferner aus der 5. und 9. Armeegruppe der 1. Frontarmee und dem 9., 31. und 33. Korps der 4. Frontarmee organisiert. Sie umfaßte etwa 40.000 Mann. Das Oberkommando mit Zhu De, Zhang Guotao und Liu Bocheng zog mit der Linken Route-Armee. Doch die Trennung in eine Linke und Rechte Route-Armee funktionierte nicht, es kam zu ständigen Reibereien. Als Zhang Guotao am 3. September vorschlug, den Zug nach Norden und Osten aufzugeben und lieber nach Westen und Süden zu marschieren, nutzte Mao Zedong eine günstige Gelegenheit und zog am Morgen des 10. September in einer Nacht-und-Nebel-Aktion einfach in Richtung Norden fort, ohne Zhang zu informieren. Ihm folgten Zhou Enlai, Peng Dehuai, Lin Biao, Ye Jianying und auch Deng Xiaoping. Deng war damals 31 Jahre und stand politisch fest an der Seite Mao Zedongs. Mao führte die 1. und 3. Armeegruppe und die dem Zentralkomitee direkt unterstellten Truppen. Dieser Teil der Roten Armee wurde Antijapanischer Vortrupp auf dem Marsch nach Norden (*Beifang kang Ri xianqianhui*) oder auch Shaan-Gan-Truppenabteilung (der Provinzen Shaanxi und Gansu) (*Shaan-Gan zhidui*) genannt und stand unter dem Kommando von Peng Dehuai und seinem Stellvertreter Lin Biao. Mao Zedong war Politikkommissar, sein Stellvertreter hieß Yang Shangkun (Staatspräsident der VR China bis März 1993). Stabschef war Ye Jianying (einer der zehn Marschälle der Volksrepublik und später NVK-Vorsitzender). Sein Stellvertreter Zhang Yunyi hatte mit Deng Xiaoping zusammen in Guangxi 1929/1930 die Aufstände organisiert. Dem Vortrupp unterstanden die 1., 2. und 3. Kolonne (*zongdui*). Die 1. Kolonne stand unter dem Kommando von Lin Biao. Politikkommissar war Nie Rongzhen, Deng Xiaoping wurde sein Stellvertreter.

Zhu De und Liu Bocheng blieben in Sichuan. Zhang Guotao vollzog den Bruch mit der Partei und errichtete ein zweites Zentralkomitee, in das auch Liu Bocheng gewählt wurde. Erst ein Jahr später, im Oktober 1936, kamen sie in Mao Zedongs Stützpunktgebiet in Nord-Shaanxi.

Ende Oktober 1935 erreichten die 4.000 Soldaten unter Peng Dehuai Bao'an in Nord-Shaanxi. Deng Xiaoping war schwer erkrankt und wurde auf einer Bahre getragen. "Als die Rote Armee Nord-Shaanxi erreichte, war Deng an einer Art typhoidem Fieber schwer erkrankt und längere Zeit nicht in der Lage, seine Arbeit wiederaufzunehmen."<sup>77</sup> Deng mußte in Wuqi behandelt werden. Dort legte man eine Pause von mehreren Wochen ein, bevor man weiter nach Wayabao (heute Zichang) zog. Ende Dezember berief die KPCh in Wayabao eine Sitzung des Politbüros ein, auf der zur "breitesten nationalen Einheitsfront" zum Kampf gegen die Japaner aufgerufen wurde.<sup>78</sup> Bao'an diente mehrere Monate als Hauptstadt des neuen Stützpunktes der Kommunisten, bis dann 1936 das günstigere gelegene Yan'an Hauptstadt wurde.

In Shaanxi erfolgte wiederum eine Reorganisierung der Truppen mit den früheren Bezeichnungen. Lin Biaos Armee hieß nun 1. Armeegruppe, Peng Dehuais Armee 3. Armeegruppe. Die ursprünglich in Shaanxi stationierte Armee unter Liu Zhidan (ein Mitarbeiter Deng Xiaopings

in seinen Tagen beim christlichen General Feng Yuxiang) wurde 15. Armeegruppe genannt. Befehlshaber wurde Xu Haidong, sein Stellvertreter und Stabschef Liu Zhidan.

Edgar Snow beschreibt Deng Xiaopings Position bei seinem Interview am 19. August 1936 in Gansu als stellvertretender Politikkommissar der 1. Armeegruppe,<sup>79</sup> wahrscheinlich war er aber damals stellvertretender Direktor der Politischen Abteilung der 1. Armeegruppe.<sup>80</sup>

### Die Zeit des Widerstandskriegs gegen Japan (1937-1945)

Der Ausbruch des Kriegs mit Japan im Juli 1937 nach dem Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke bei Beijing führte zur erneuten Zusammenarbeit von KPCh und Guomindang. Im August 1937 wurden die Hauptkräfte der Roten Armee der Arbeiter und Bauern in die 8. Route-Armee der Nationalrevolutionären Armee Jiang Jieshis umgruppiert. Die südlich des Changjiang (Yangzi) operierende Rote Armee wurde im Oktober 1937 in Neue Vierte Armee der Nationalrevolutionären Armee umbenannt. Mit zur Bildung der Einheitsfront hatte der "Xi'an-Zwischenfall" vom Dezember 1936 beigetragen, bei dem Jiang Jieshi von seinen eigenen Heerführern Zhang Xueliang und Yang Hucheng gefangengenommen und gezwungen worden war, seine militärischen Kräfte nicht auf den inneren Feind, die Kommunisten, sondern auf den äußeren Feind, die Japaner, zu konzentrieren. Danach verhandelte Zhou Enlai in Nanjing mit dem Generalissimus über die Bildung einer Einheitsfront. Zu den Verhandlungen soll ihn Deng Xiaoping begleitet haben.<sup>81</sup> Am 22. September wurde die Zusammenarbeit erreicht.

Oberkommandierender der 8. Route-Armee war Zhu De, Vizekommandeur Peng Dehuai, Stabschef Ye Jianying und Direktor der Politischen Abteilung Ren Bishi. Deng Xiaoping wurde laut Order der Revolutionären Militärkommission vom August 1937 stellvertretender Direktor dieser Abteilung.

Die 8. Route-Armee bestand aus drei Divisionen:

- 115. Division unter dem Kommando von Lin Biao (Politikkommissar: Nie Rongzhen),
- 120. Division unter He Long (Politikkommissar: Guan Xiangying),
- 129. Division unter Liu Bocheng (Politikkommissar: Zhang Hao, ab Januar 1938 Deng Xiaoping; die Division setzte sich hauptsächlich aus den Mannschaften der 4. Frontarmee von Mao Zedongs Gegenspieler Zhang Guotao zusammen).

Die drei Divisionen waren in der Hauptsache aus der 1., 2. und 4. Frontarmee des Langen Marsches gebildet worden.

Liu Bocheng, der "einäugige Drache" (ein Teilchen einer Handgranate hatte ein Auge zerstört), einer der genialsten Generäle der Roten Armee, stammte wie Deng Xiaoping aus der Provinz Sichuan. Er war früher Offizier bei einem "warlord" gewesen und hatte in der Sowjetunion eine militärische Ausbildung erhalten. Er gehörte später zu den zehn Marschällen der Volksrepublik.

Bei Kriegsausbruch arbeitete Deng Xiaoping im Wutai-shan-Gebirge im Nordosten von Shanxi. Ende August wurde er im Büro der 8. Route-Armee in Nanjing gesich-

tet. Die Armee wurde dann dem Kriegsherrn Yan Xishan unterstellt und bekam die Order, in Nord-Shanxi gegen die Japaner zu kämpfen. Anfang September 1937 setzte die 8. Route-Armee über den Huanghe (Gelber Fluß) und zog Richtung Shanxi. Deng Xiaoping befand sich in demselben Boot wie Zhu De und Ren Bishi. Am 9. November wurde die Provinzhauptstadt Taiyuan von den Japanern eingenommen, die Guomindang-Truppen zogen sich aus Shanxi zurück, während die 8. Route-Armee dort blieb und einen Guerillakampf führte.

Anfang Januar 1938 wurde Deng Xiaoping von der Militärkommission zum Politkommissar der 129. Division als Nachfolger von Zhang Hao (= Lin Yuying, ein Cousin von Lin Biao) ernannt. Mao Zedong soll ihn für diesen Posten ausgesucht haben.<sup>82</sup>

Mao Zedong hatte den Vorsitz über die Militärkommission, der die 8. Route-Armee unterstand. Er hegte Mißtrauen, weil die 129. Division vor allem aus Soldaten der früheren 4. Frontarmee Zhang Guotao's (er lief später zur Guomindang über) bestand. Auch gegenüber Liu Bocheng war er skeptisch, weil dieser den Partisanenkrieg nur als ergänzende Kampfstrategie ansah, sich bei der Anti-Luo-Ming-Kampagne auf die Seite der Parteizentrale (und damit gegen Mao Zedong) gestellt hatte und bei Zhang Guotao zurückgeblieben war, als Mao sich Richtung Shaanxi abgesetzt hatte. Deng Xiaoping blieb nun bis zum Sieg der Kommunisten Politkommissar dieser Armee, die mehrfach reorganisiert wurde (1946, 1948 und 1949). Die 129. Division wurde auch die "Liu-Deng-Armee" (*Liu-Deng budui*) genannt. 13 Jahre, bis 1951, arbeiteten die beiden Männer zusammen. Marschall Liu Bocheng starb 1986.

Der Soldat Tang Pingzhu beschrieb diese enge Zusammenarbeit wie folgt:

Die Einmütigkeit von Liu und Deng bei der Durchführung des Kurses und der Politik der Zentrale sowie beim militärischen Kommando bildete wiederum unseren inneren Kern und war unser Vorbild. Wenn Liu und Deng bei der Arbeit auftauchende Probleme besprachen, strebten sie nach Einmütigkeit in den Ansichten. Sie respektierten sich gegenseitig und kümmerten sich umeinander. Kommandeur Liu war schon älter, und seine Gesundheit war nicht besonders, deshalb kümmerte und sorgte sich Politkommissar Deng sehr um ihn und erledigte persönlich ein paar Sachen mehr. Die Anweisungen und die Kampfplanung der Zentrale analysierte Politkommissar Deng immer sorgfältig, überdies brachte er seine eigenen Ansichten vor und studierte den Entwurf mit Kommandeur Liu. Führte man eine Entscheidung herbei und machte der Zentrale Meldung, so verfaßte er immer alles selbst. War in Zeiten des Kampfes der große Plan nach unten vermittelt worden, so blieb Politkommissar Deng persönlich beim Telefon und gab die ganze Nacht, ohne zu schlafen, den Truppen an der Front Befehle zum Kampf. Politkommissar Deng war für die Partei- und politische Arbeit in den Truppen verantwortlich, er mußte mit äußerster Energie die lokale Arbeit leiten und organisieren (damals [1947] war Deng auch noch Erster Sekretär des *Zhongyuan*-Büros); überdies war er beim militärischen Kommando wiederum der tatkräftige Helfer von Kommandeur Liu...<sup>83</sup>

Für die Partei war der Politkommissar Deng Xiaoping ein Mann des Militärs, für die Rote Armee vertrat er dagegen die Partei.

Die 129. Division mit etwa 6.000 Mann operierte ab Ende 1937 die nächsten Jahre im Taihang-Gebirge im Shanxi-Hebei-Grenzgebiet. Von Januar bis September 1938 schaltete sie über 10.000 Gegner aus. Damals führten das Oberkommando der 8. Route-Armee (Oberkommandierender war Zhu De, sein Stellvertreter Peng Dehuai) und das Nordbüro des ZK (Sekretär war Peng Zhen, der heute zu den wenigen noch lebenden Parteiveteranen zählt) gemeinsame Operationen mit der 129. Division durch. So gehörte Deng Xiaoping denn auch dem Nordbüro an. Zusammen mit Liu Bocheng errichtete Deng Xiaoping bis 1940 die antijapanischen Stützpunktgebiete im Taihang- und Taiyue-Gebirge in der Provinz Shanxi (alter Name: Jin), im Süden der Provinz Hebei (alter Name: Ji, Süd-Hebei=Ji'nan) und im Grenzgebiet von Hebei, Shandong (=Lu) und He'nan (=Yu).<sup>84</sup> Diese vier Stützpunktgebiete wurden insgesamt als das Jin-Ji-Lu-Yu-Gebiet bezeichnet. Die 129. Division hatte bis 1945 in diesem Gebiet ihre Machtbasis. 1940 wurden die Militärbezirke Taihang, Taiyue, Ji'nan und Ji-Lu-Yu errichtet. Nach dem Ende des Widerstandskriegs gegen Japan wurde im August 1945 die Jin-Ji-Lu-Yu-Militärregion gebildet, der die vier Militärbezirke unterstanden. Deng Xiaoping war Politkommissar dieser Militärregion, Liu Bocheng der militärische Leiter.

Als Deng Xiaoping in Süd-Hebei tätig war, traf er auf einer Inspektionsreise im Frühjahr 1938 in Nangong mit dem amerikanischen Militärbeobachter Evans Carlson, Major des US Marine-Korps, zusammen. Dieser zeigte sich beeindruckt von Deng Xiaopings Kenntnissen der internationalen Lage. "Eines Nachmittags streiften wir das ganze Feld der internationalen Politik, und ich war erstaunt über den Grad seiner Informiertheit." Carlson beschrieb Deng Xiaoping als "klein, stämmig und robust" mit einem Verstand "so scharf wie Senf".<sup>85</sup>

Außer dem Posten des Politkommissars der 129. Division hatte Deng Xiaoping in der Zeit des Widerstandskriegs gegen Japan noch die Posten des Sekretärs des Taihang-Zweignbüros der Parteizentrale im Jin-Ji-Lu-Yu-Stützpunkt und des amtierenden Sekretärs des ZK-Nordbüros (*Beifangju daili shuji*).<sup>86</sup> Deng Xiaoping wurde des öfteren nach Yan'an zu Besprechungen beordert und verbrachte Stunden in Maos Wohnhöhle.

Anfang September 1939 heiratete Deng Xiaoping in Yan'an in dritter Ehe Zhuo Lin. Sie hieß eigentlich Pu Qiongying und wurde 1916 im Kreis Xuanwei in der Provinz Yunnan geboren. Ihr Vater Pu Caiting war ein reicher Fleischfabrikant, der als "Schinkenkönig von Yunnan" bekannt war (er starb 1950). Qiongying ging mit ihren Schwestern Daiying und Shiyang in Kunming auf die Grund- und Mittelschule und besuchte in Beijing die 1. Mittelschule für Mädchen. 1936 begann sie an der Universität Beijing mit dem Studium der Physik. Nach Ausbruch des Kriegs mit Japan 1937 gingen alle drei Schwestern wie so viele chinesische jugendliche Intellektuelle nach Yan'an. Pu Qiongying absolvierte die Nord-Shaanxi-Schule in Yan'an und trat 1938 in die Partei ein. Weil sie hinter die Feindeslinien geschickt werden sollte, erhielt sie eine besondere Ausbildung. Damals nannte sie sich Pu Zhuolin.

Später legte sie den Nachnamen Pu ab und machte aus dem Teil ihres Vornamens einen Nachnamen. Fortan hieß sie Zhuo Lin.

Zur Hochzeit fand vor Mao Zedongs Höhle ein Festessen statt, zu dem viele Führer der Zentrale wie Mao und seine Frau Jiang Qing, Liu Shaoqi, Zhang Wentian und seine Frau Liu Ying, Bo Gu, Li Fuchun und seine Frau Cai Chang erschienen. Die Hochzeitsreise von Deng Xiaoping und Pu Zhuolin bestand im anstrengenden zehntägigen Ritt von Yan'an nach Dongyue, dem Hauptquartier der 129. Division in der Provinz Shanxi. Dabei waren Stellungen der Japaner zu überwinden. Ein Jahr, im September 1941 später kam das erste Kind, die Tochter Deng Lin (es ist das *lin* von Zhuo Lin), im Kreis She in der Provinz Hebei zur Welt. Sie mußte bei einer Bauernfamilie zurückgelassen werden und kam erst mit vier Jahren nach Yan'an. 1944 wurde der Sohn Deng Pufang (den Namen soll er von Dongs Gefährten General Liu Bocheng erhalten haben) im Kreis Liao im Taihang-Gebirge, und 1945 - nach der "Shangdang-Schlacht" - die zweite Tochter Deng Nan geboren. Auch Deng Pufang und Deng Nan wuchsen z.T. bei Bauernfamilien auf. Die anderen beiden Kinder, die Tochter Deng Rong (Mao Mao genannt) und der Sohn Deng Zhifang, wurden nach Gründung der Volksrepublik geboren. Zhuo Lins Bruder Pu Desan wurde in der Bodenreform und später in der "Kulturrevolution" aufgrund seiner Herkunft heftig angegriffen und starb schließlich im Gefängnis. Zhuo Lin holte seine Kinder nach Beijing. "Mein Vater", so Zhuo Lin, "war ein Grundherr und Kapitalist der alten Gesellschaft, er hat viele Jahre die Bauern ausgebeutet, deshalb wiegen seine Vergehen schwer. Aber die Enkel der nachfolgenden Generation sind ohne Schuld. Ich will sie nach Beijing bringen und sie der Erziehung durch die Partei überantworten."<sup>87</sup>

Im August 1940 begann die "Schlacht der Hundert Regimenter", in der Peng Dehuai die Japaner mit 400.000 Mann in 115 Regimentern fast vier Monate lang, vom 20. August bis zum 5. Dezember, in einen Stellungskrieg verwickelte. Bei diesen Kämpfen, an denen auch die 129. Division teilnahm, ging es um die Zerstörung der Bahnlinien im Norden Chinas. Es war die berühmteste Schlacht der "Liu-Deng-Armee" im Widerstandskrieg gegen Japan. Am heftigsten wurde im Grenzgebiet Jin-Ji-Lu-Yu gekämpft. Insgesamt wurden 1.800 Kämpfe ausgetragen, 2.900 feindliche Stellungen erobert und über 46.000 gegnerische Soldaten getötet,<sup>88</sup> aber auch die Verluste der Kommunisten waren beträchtlich. 948 km Eisenbahnschienen und 3.000 km Landstraße wurden zerstört.<sup>89</sup> Deng Xiaoping schrieb über diese Schlacht:

1940 ergriffen wir die Initiative, um die Verbindungslinien im großen Ausmaß zu zerstören ... Die größeren Kämpfe schlossen ein: Zerstörung der Verbindungslinien in Süd-Hebei das ganze Jahr hindurch, die Baigui-Jincheng-Kampagne im Mai [Dengs 129. Division zerstörte die Baigui-Jincheng-Eisenbahnlinie der Japaner] und insbesondere die Hundert-Regimenter-Kampagne, die vom 20. August bis zum Ende des Jahres ausgefochten wurde; sie alle dienten dazu, den Plan des Feindes, Chongqing, Kunming und Xi'an anzugreifen, zu vereiteln. Die heftigen Kämpfe 1940 haben sowohl den Feind als auch uns selbst erheblich geschwächt, aber der Feind erlitt größere Verluste als wir (in einem Verhältnis von neun zu sieben).<sup>90</sup>

Mao Zedong soll zunächst garnicht zufrieden mit dieser militärischen Operation Peng Dehuais gewesen sein, zum einen wegen der hohen eigenen Verluste, zum anderen, weil Peng Dehuai eigenmächtig ohne Zustimmung der Militärkommission losgeschlagen hatte. Doch nach dem Sieg schickte er ihm ein Glückwunschtelegramm: "Die Schlacht der Hundert Regimenter hat das Volk ermutigt. Wie wäre es mit noch so einem Sieg?"

1942 und 1943 führte die KPCh die Ausrichtungsbewegung in Yan'an durch, eingeleitet durch Maos Rede "Den Arbeitsstil der Partei verbessern".<sup>91</sup> Bei diesem Erziehungs- und Säuberungsprozeß der Partei ging es vor allem um die Bekämpfung von drei Übeln: Subjektivismus in der Form von Empirismus oder Dogmatismus, Sektierertum und Parteischematismus. Deng Xiaoping wurde im Gegensatz zu vielen anderen hohen Kadern nicht betroffen. Nach Rotgardistenmaterialien deutete Zhou Enlai an, daß Deng Xiaoping (wie auch Liu Shaoqi) ernsthaft mit der Bewegung kooperiert hat und zu der Zeit "relativ frei von Fehlern oder sogar völlig frei von Fehlern" gewesen ist und erst später schwerwiegendere Irrtümer begangen hat.<sup>92</sup>

Während des Antijapanischen Widerstandskriegs schrieb Deng Xiaoping zahlreiche Artikel für Publikationen der 8. Route-Armee wie *Jiefang* (Befreiung) und *Qianxian* (Frontlinie) in Yan'an und *Qunzhong* (Massen) in Chongqing. Letztere veröffentlichte am 2. Juli 1943 seinen Bericht über "Die wirtschaftliche Entwicklung im Taihang-Gebiet", in dem Deng die Notwendigkeit wirtschaftlicher Unabhängigkeit betonte.<sup>93</sup> Diese Autarkie und Selbstgenügsamkeit bei Nahrung und Dingen des täglichen Bedarfs war notwendig geworden, weil die Japaner ihre Angriffe auf die Stützpunkte verschärften und auch die Guomindang-Truppen trotz der Einheitsfrontpolitik die kommunistischen Basen attackierten. Der erste solcher Angriffe vom Kriegsherrn der Provinz Shanxi, Yan Xishan, wurde von der "Liu-Deng-Armee" im Taihang-Gebiet erfolgreich zurückgeschlagen. In dem von der 129. Division gehaltenen Gebiet bestellte jeder Soldat drei *Mu* Land, genug für eine Getreidesaison. Ferner wurde Autarkie bei Kohle, Eisen, Munition, Salz, Feuerholz und Kleidung erreicht. Selbst kleine Waffenfabriken gab es. Der Einkreisungspolitik der Japaner setzten Mao Zedong, Liu Bocheng und Deng Xiaoping die Errichtung von "Bewaffneten Arbeitsmannschaften" entgegen, die hinter die feindlichen Linien vordrangen und die Bauern gegen die japanischen Invasoren mobilisierten.<sup>94</sup> Den Japanern gelang es trotz massiver Angriffe Mitte 1942 nicht, den Jin-Ji-Lu-Yu-Stützpunkt zu zerschlagen. Kurz vor ihrer Kapitulation 1945 umfaßte das Grenzgebiet etwa 15 Millionen Menschen in 197 Kreisen.<sup>95</sup>

1943 soll Deng Xiaoping nach Yan'an zurückgerufen worden sein, um das Amt des Direktors der Hauptabteilung für Politik der Revolutionären Militärkommission anzutreten, dem höchsten militärischen Organ der KPCh. Deng Xiaoping hätte demnach die politische Arbeit von 570.000 aktiven Soldaten und 2,5 Millionen Milizionären überwacht. Meistens soll er in Yan'an geblieben sein, aber regelmäßig Inspektionsreisen nach Nordchina gemacht haben. Deng Xiaoping soll dieses Amt bis 1945 bekleidet haben.<sup>96</sup>

Vom 23. April bis 11. Juni 1945 fand in Yan'an der VII. Parteitag statt. Auf ihm wurde Mao Zedongs Führungsposition in der Partei offiziell bestätigt, und im Parteistatut

wurde dazu aufgerufen, "die Mao-Zedong-Ideen zu studieren". Mao war nun Vorsitzender der Militärkommission, ZK-Vorsitzender, Vorsitzender des Politbüros und Vorsitzender des ZK-Sekretariats. Mitglieder des Politbüros waren Zhu De, Liu Shaoqi, Ren Bishi, Dong Biwu, Chen Yun, Zhou Enlai, Gao Gang, Zhang Wentian, Kang Sheng und Lin Zhan. Deng Xiaoping wurde auf dem Parteitag zum Mitglied des 44köpfigen Zentralkomitees gewählt. Er kam auf Platz 28 noch vor Ye Jianying, Nie Rongzhen und Peng Dehuai.<sup>97</sup>

In seinem Bericht "Über die Koalitionsregierung" auf dem Parteitag konnte Mao Zedong stolz die Erfolge der kommunistischen Bewegung verkünden: In 19 Befreiten Gebieten lebten insgesamt 95,5 Mill. Menschen. Eine Armee mit 910.000 Mann, die von einer Miliz von 2,2 Millionen Menschen unterstützt wurde, band 56% der japanischen Truppen und den größten Teil der Guomindang-Truppen. Die Partei verfügte über 1,2 Mill. Mitglieder.<sup>98</sup>

Nach dem Parteitag kehrte Deng Xiaoping wieder in das Stützpunktgebiet in Süd-Shanxi zurück.

### Der Sieg über die Guomindang (1945-1949)

Am 14. August 1945 hatten die Japaner bedingungslos kapituliert. Danach verschärfen sich die Konflikte zwischen Kommunisten und Nationalisten. Von Ende 1945 bis Anfang 1946 fanden zwar mehrere Verhandlungen zwischen der Guomindang und der KPCh statt (in Chongqing vom 28. August bis zum 10. Oktober) - die Amerikaner drängten immer wieder auf "Friedensgespräche", doch dachten beide Seiten schon an die Erringung der Macht im ganzen Land, und Ende Juni 1946 brach der Zweite Bürgerkrieg offen aus. "Militärisch hatte die Guomindang eindeutig die Oberhand. Damals hatte die Guomindang eine Truppenstärke von drei bis vier Millionen, einschließlich regulärer Truppen, nichtregulärer Truppen und militärischer Organe im Hinterland. Gleichzeitig verfügte sie über ein Gebiet mit einer Bevölkerung von über 300 Millionen und kontrollierte alle großen Städte im Land und den größten Teil der Eisenbahn- und Verkehrslinien. ... Damals hatte die Volksbefreiungsarmee, die sich aus der 8. Route-Armee und der Neuen Vierten Armee zusammensetzte, nur 1,3 Millionen Mann, ihre Ausrüstung reichte bei weitem nicht an die der Guomindang-Truppen heran, und in den Befreiten Gebieten gab es nur 160 Millionen Menschen."<sup>99</sup>

Aus der Roten Armee wurde nach der Niederlage der Japaner die Volksbefreiungsarmee. Deng Xiaoping wurde zum Politikkommissar der Jin-Ji-Lu-Yu-Feldarmee (*yezhanjun*) ernannt, Kommandeur war Liu Bocheng, Stabschef Li Da. Diese Armee war im November 1945 durch eine Erweiterung der 129. Division entstanden und stellte damals mit ihren 130.000 Mann die stärkste der kommunistischen Armeen dar. Diese im Guerillakrieg hocheffiziente Armee galt auch nach Meinung von Guomindang-Militärs als schnellste und disziplinierteste Armee der Kommunisten. Sie verfügte über fünf Kolonnen. Ein Teil band die Truppen von Yan Xishan in der Provinz Shanxi und von Li Zongnan in Shaanxi, der Hauptteil operierte in Nord-Jiangsu und in He'nan.

Die Jin-Ji-Lu-Yu-Feldarmee wurde auf Anordnung der ZK-Militärkommission am 1. November 1948 in *Zhongyuan-Feldarmee* (Feldarmee der Zentralebene, damit sind

die zentralen Gebiete am Mittel- und Unterlauf des Huanghe gemeint) und am 15. Januar 1949 in 2. Feldarmee umbenannt. Deng Xiaoping blieb ihr Politikkommissar, Liu Bocheng war Kommandeur. Ferner wurde Deng Erster Sekretär des Jin-Ji-Lu-Yu-Büros des ZK sowie Erster Sekretär des *Zhongyuan*-Büros und des Ostchina-Büros (*Huadongju*).

Die *Zhongyuan*-Feldarmee war eine von vier Feldarmeen, die im Januar 1949 umbenannt wurden. Die Armeen, die bisher nach Gebieten bezeichnet worden waren, erhielten nun Zahlen, ein Hinweis dafür, daß man von regionalen Kämpfen zum nationalen Befreiungskrieg überging. Die 2. Feldarmee von Deng und Liu mit 250.000 Mann war die größte von fünf kommunistischen Armeen. Neben der "Liu-Deng-Armee" gab es die 1. Feldarmee unter dem Kommando von Peng Dehuai (er war zugleich Politikkommissar) im Nordwesten, die 3. Feldarmee unter Chen Yi (Kommandeur und Politikkommissar) im Osten und die 4. Feldarmee unter dem Kommando von Lin Biao (Erster Politikkommissar: Luo Ronghuan, Zweiter Politikkommissar: Deng Zihui) im Nordosten.

- 1. Feldarmee war die im Januar 1949 vorgenommene neue Bezeichnung für die VBA-Feldarmee des Nordwestens (*Xibei renmin jiefangjun yezhanjun*), die es seit Juli 1947 gab (VBA-Feldarmee des Nordwestens wiederum war der neue Name für das im Mai 1947 errichtete Feldarmee Korps des Nordwestens [*Xibei yezhan bingtuan*]).
- 3. Feldarmee war die neue Bezeichnung für die Ostchina-Feldarmee (*Huadong yezhanjun*). Die Ostchina-Feldarmee war im Januar 1947 aus der Feldarmee von Shandong und der Zentralchina-Feldarmee (*Huazhong yezhanjun*) gebildet worden.
- 4. Feldarmee war der neue Name für die Volksbefreiungsarmee des Nordostens (im Januar 1948 waren die Demokratischen Vereinigten Armeen des Nordostens [*Dongbei minzhu lianjun*] in Volksbefreiungsarmee des Nordostens umbenannt worden).

Im September 1945 führte die 129. Division unter Liu Bocheng und Deng Xiaoping die Shangdang-Schlacht, bei der 35.000 Soldaten der Guomindang fielen. Shangdang war die alte Bezeichnung für das Gebiet des Kreises Changzhi in Südost-Shanxi und war ein Stützpunkt der 129. Division. Yan Xishan wollte mit einem Blitzangriff die Stützpunktgebiete der Kommunisten im Taihang- und Taiyue-Gebirge in der Provinz Shanxi trennen. Er ließ 13 Divisionen gegen das Shangdang-Gebiet vorrücken und die Stadt Changzhi besetzen. Deng Xiaoping und Liu Bocheng wandten nun eine einfache Taktik an: sie ließen Truppen die besetzte Stadt angreifen, während der Hauptteil der Armee einen Kordon um die Stadt zog. Als die Eingeschlossenen - wie vorausberechnet - um Verstärkung baten und diese anrückte, wurden die Einkreisungstruppen abgezogen und ein Hinterhalt in Form eines Beutels gelegt. Als die 22.000 Mann der feindlichen Hilfstruppen prompt in diesen Beutel tappten, wurde dieser zugezogen.<sup>100</sup> Ein Offizier der "Liu-Deng-Armee" schrieb in seinen Erinnerungen an diese Schlacht:

Zwei unserer Regimenter wurden abkommandiert, um einen Angriff auf Changzhi vorzutauschen. Der Hauptteil der 129. Division marschierte - begleitet von örtlicher Miliz - nordwärts, um Yan [Xishans] Entlastungskolonnen entgegenzugehen. Die Leute in Südost-Shanxi

haßten Yan wegen der vielen Menschen, die seine Truppen dort umgebracht hatten. Das schlechte Wetter hinderte Yan Xishans Entlastungskräfte, und sie wurden ständig von unseren lokalen Milizen attackiert. In jedem Dorf, durch das sie zogen, waren die Getreidevorräte fortgeschafft und die Nichtkämpfer evakuiert worden. Die feindlichen Truppen hatten inzwischen Löcher in ihren Uniformen, und ihre Schuhe klafften auf. Sie hatten wenig zu essen, und ihre Moral nahm ab. Der Feind bog ... etwa 50 Meilen von Changzhi von der Straße ab, in der Hoffnung, den Bergsattel zwischen den [Bergspitzen] Moban und Laoye zu durchqueren und dann über unsere Belagerungstruppen herfallen zu können. Aber wir warteten auf sie und rollten ihre beiden Flanken auf. Sie waren gezwungen, in die beiden Berge hinaufzugehen, um dort eine Basis zu errichten und einen neuen Plan auszuarbeiten. Unseren Männern wurde die Aufgabe übertragen, die Bergspitzen zu attackieren, und am 2. Oktober brachen die schweren Kämpfe aus. ... Der Feind baute auf die Tatsache, daß er viele Maschinengewehre hatte und seine Artillerie stark war, und er plante, diese Bergspitze sicher zu halten, bis er ausbrechen und Changzhi entsetzen konnte. Sie waren sich nicht im klaren, daß die Schützengräben, die sie ausgehoben hatten, sich einfach in ihre Gräber verwandeln würden. ... Die Schlacht tobte nun schon zwei Nächte und zwei Tage, und die Verluste des Feindes waren schwerer als unsere. ... Die Verpflegung, die [der Feind] mitgebracht hatte, war bereits verzehrt. Die meisten Truppen auf dem Gipfel hatten kein Essen und kein Wasser; sie fanden nur einige unreife Maiskolben, Bohnen, Kräuter und ein paar Eier von wilden Vögeln. Um Wasser zu schöpfen, mußten sie ihren Tod durch unsere Heckenschützen riskieren. Am nächsten Tag gelang es uns, den Feind zu einem Gegenangriff auf uns herauszulocken. Aber seine Linie schwankte und brach, und unsere Truppen machten sich an die Verfolgung. Sie waren wie eine Schildkröte im Krug gefangen. Während wir sie jagten, warfen sich selbst unsere Schreiber, Stallburschen und Gelegenheitsarbeiter in die Schlacht. ... In dieser Schlacht allein machten wir 5.000 Gefangene und erbeuteten 200 Maschinengewehre und schleppten mehrere schwere Geschütze ab. ... Der feindliche Kommandeur in Changzhi hatte inzwischen versucht, den Anordnungen in Yan Xishans Radiobotschaft zu folgen, die lautete: 'Um Shangdang muß gekämpft werden, Changzhi gehalten werden, die Entlastungstruppen müssen durchkommen, und die Rebellenarmee muß vernichtet werden. ...' Aber sie gaben die Stadt auf und flohen nach Westen. Sie liefen geradewegs in unsere Truppen auf der Straße, die sie auslöschten. Nur 3.000 von 20.000, die in das Shangdang-Gebiet geschickt worden waren, überlebten.<sup>101</sup>

In der Shangdang-Schlacht wurde das 19., 23., 83. Korps von Yan Xishan, insgesamt 12 Divisionen, vernichtet, damit war ein Drittel von Yan Xishans Streitkräften vernichtet.<sup>102</sup>

1946 koordinierte die "Liu-Deng-Armee" ihren Vormarsch mit der Ostchina-Armee von Chen Yi und der Befreiungsarmee Zentralchinas unter Li Xiannian. Ziel war die Zerstörung der Verbindungswege der Guomindang. Die Aufgabe der "Liu-Deng-Armee" war es, die Bahnlinie Beijing-Tianjin unter Kontrolle bringen, während Chen Yis

Truppen für die südliche Verbindung Tianjin-Pukou verantwortlich waren. Dadurch sollten die Verbindungswege zwischen den nördlichen und südlichen Guomindang-Gebieten zerstört und Truppenverlegungen erschwert werden. Im August 1946 startete die Jin-Ji-Lu-Yu-Armee eine Angriffswelle gegen die Eisenbahnlinie Long-Hai (sie verband die Stadt Xi'an mit der Ostküste) von Xuzhou in Jiangsu bis Kaifeng in He'nan, wobei 16.000 feindliche Soldaten getötet wurden. In den Schlachten von Dingtao und Juancheng wurden drei Brigaden vernichtet, der Divisionskommandeur Zhao Xitian konnte gefangen genommen werden. Im November fielen bei Angriffen der "Liu-Deng-Armee" im Kreis Hua in He'nan über 10.000 Gegner, und im Dezember in Südwest-Shandong über 26.000. Im Januar 1947 attackierte die Jin-Ji-Lu-Yu-Armee zur Unterstützung der Operationen der Befreiungsarmee von Shandong im Süden der Provinz ein zweites Mal die Bahnlinie Long-Hai und rückte nach Ost-He'nan und West-Anhui vor, wobei 9.000 Soldaten des Gegners umkamen.<sup>103</sup>

Deng Xiaoping bekam 1947 zu seinem Amt als Politkommissar das des Ersten Sekretärs des neuerrichteten *Zhongyuan*-Büros. Er sollte Operationen der Jin-Ji-Lu-Yu-Feldarmee leiten, durch die die Guomindang-Truppen von den Befreiten Gebieten abgelenkt werden und die militärischen Auseinandersetzungen in Guomindang-Gebiet getragen werden sollten. Im Sommer 1947 begann der Vormarsch in die zentralchinesische Ebene zum Dabieshan-Gebirge in der Provinz Anhui, eines der kühnsten und entscheidendsten Manöver der chinesischen Kommunisten im Verlauf des Bürgerkriegs. Am 30. Juni überquerten Zigtausende von Soldaten der Jin-Ji-Lu-Yu-Feldarmee unter Liu Bocheng und Deng Xiaoping in West-Shandong auf einer Breite von 150 km den Huanghe. Danach fand in einer Schule eine Lagebesprechung statt. Das Ziel der Operation sollte es sein, die Außenlinie zu durchbrechen und den Kampf in die von der Guomindang beherrschten Gebiete zu bringen. Als erster Schritt dazu sollte der Dabieshan eingenommen und die Zentrale Ebene erobert werden; in einem zweiten Schritt sollte dann - mit der Zentralen Ebene als Basis - der Changjiang überquert und ganz China erobert werden.

Der Soldat Tang Pingzhu schrieb über diese Lagebesprechung:

Ich sah Militärkarten an den Wänden hängen, die mit roten und blauen Kreuzen markiert waren. Kommissar Deng sah wie immer aus. Er war ernst, ruhig und sprach präzise. Er zeigte auf eine Karte an der Wand und sagte: "Schwerpunkte der Angriffe des Feindes sind jetzt Shandong und Nord-Shaanxi. In Shandong hat der Feind 60 Brigaden mit 450.000 Mann, und in Nord-Shaanxi 15 Brigaden mit 140.000 Mann. Es handelt sich genau um die 'Hantel-Taktik', von der Kommandeur Liu spricht, [der Feind] legt die eisernen Gewichte auf Shandong und Nord-Shaanxi, und wo wir uns befinden, da ist genau der 'Griff'."<sup>104</sup>

"Der Feind hat seine Kräfte an unseren Flanken konzentriert, wir müssen seine Front durchbrechen und den Krieg in die Guomindang-Gebiete tragen ... Nun haben wir vom Zentralkomitee und dem Vorsitzenden Mao den Auftrag erhalten, diesen 'Griff' zu durchbrechen."<sup>105</sup>

"Wir müssen schnell zum Dabieshan, um Zentralchina zu befreien ... Unser nächster Zug wird die Überquerung des Changjiang und die Befreiung des ganzen Landes sein ... Was wird geschehen, falls wir mit unserem Durchbruch scheitern? Ganz sicher können wir einige unserer Feinde vernichten, aber die Ressourcen in den Befreiten Gebieten reichen nicht aus für einen langwierigen Krieg. Jiang Jieshis Wunsch ist es, den Kampf in den Befreiten Regionen zu belassen, damit wir irgendwann erschöpft sind. Aber wir müssen den Durchbruch schaffen und Jangs konterrevolutionären Plan vereiteln..."<sup>106</sup>

Der Kommandeur Liu Bocheng meinte, es sei angesichts der Stärke des Feindes zwecklos, eine Stadt nach der anderen einzunehmen. Man sollte stattdessen durch einen "qualitativen Sprung", d.h. durch die Besetzung eines strategisch wichtigen Gebiets, den Feind in eine Zwickmühle bringen. Der Dabieshan war ein solcher Ort. "Wenn wir den Dabieshan besetzen, beherrschen wir die Achse Nanjing-Wuhan [das Gebirge liegt im Süden der Provinz He'nan zwischen den beiden Städten]. Das kann der Feind nicht einfach hinnehmen, also rückt er an, und unsere Brudertruppen in Shandong und Shaanxi werden entlastet."<sup>107</sup>

Deng und Liu wollten mit ihren Truppen in den Dabieshan vorrücken, um mit anderen kommunistischen Truppen eine Zangenbewegung zu bilden und im Kampf gegen die Guomindang nach deren Angriffen von Juni 1946 bis Juni 1947 vor allem in Süd-Shandong und Nord-Shaanxi wieder in die Offensive zu gehen. Mao Zedong nannte die Dabieshan-Operation einen historischen Wendepunkt.

Nach der Überquerung des Huanghe besiegte in der Schlacht von Dancheng in Shandong eine Kolonne der Kommunisten zwei Brigaden der Guomindang, im Gebiet der Stadt Dingtao wurde eine weitere Brigade ausgeschaltet, wobei 4.000 Guomindang-Soldaten fielen. Danach umzingelten die Soldaten der "Liu-Deng-Armee" die 33. und 70. Division sowie die 66. Division, die unmittelbar dem Kommando Jiang Jieshis unterstand, in dem schwer einzunehmenden Ort Yangshanji in der Provinz Shandong. Jiang Jieshi flog eigens nach Kaifeng, um Kampfanweisungen zu geben, doch die 66. Division wurde wie die beiden anderen auch ausgelöscht. In knapp einem Monat nach der Flußübersetzung wurden vier Divisionen und neuneinhalb Brigaden des Gegners aufgegeben, wobei über 56.000 Mann seiner Truppen umkamen.<sup>108</sup> Jiang Jieshi verkannte das Manöver der Liu-Deng-Armee völlig. Er war der Auffassung, daß sie nicht nach Süden, sondern ostwärts in das Gebiet von Südwest-Shandong und Nord-Jiangsu vorrücken würde, um der Ostchina-Feldarmee von Chen Yi, die von Guomindang-Truppen eingekreist wurde, zu unterstützen.

Die Jin-Ji-Lu-Yu-Feldarmee von Deng und Liu geriet bei ihrem Vormarsch in den Süden Gefahr, vom Feind eingekreist und vernichtet zu werden. Daraufhin erfolgte einen Monat nach der Überquerung des Huanghe, am 7. August 1947, der Ausbruch. Die Soldaten marschierten 45 km am Tag. Jiang Jieshi hielt diesen Gewaltmarsch fälschlicherweise für eine Flucht, nicht ahnend, daß die Feldarmee den 500 km entfernten Dabieshan zum Ziel hatte. Der Marsch war angesichts von Wolkenbrücken und Luftan-

griffen eine Tortur. Deng Xiaoping meinte angesichts dieser Situation: "Einem Kommandeur bleibt jetzt nichts anderes übrig, als mit äußerster Härte vorzugehen. Durch die Entbehrungen und den Hunger eines kleinen Teils wird die Ernährung und die Sicherheit der großen Masse ertrachtet. Mit unseren momentanen Schwierigkeiten handeln wir den Sieg und das Glück des ganzen Landes ein. Wir müssen das Gesamtinteresse vor Augen haben und die augenblicklichen Schwierigkeiten außer acht lassen."<sup>109</sup> Jiang Jieshi nannte die Soldaten, die mehrere Flüsse und ein riesiges Schlammgebiet durchqueren mußten und die er in panischer Flucht glaubte: "Die kommunistischen Truppen sind in die Flucht geschlagen, [ertrinkende] Ratten, die nach Süden gespült werden."<sup>110</sup>

Am 17. August 1947 kamen die Truppen zu einem fast 50 km breiten Sumpfgebiet, dem Huangfan-Gebiet. Das Gebiet war vom Wasser des Gelben Flusses überflutet worden, weil Jiang Jieshi Dämme hatte zerstören lassen, um das Vorrücken der Kommunisten zu verhindern, wie er das vorher schon im Krieg mit Japan gemacht hatte, um den Vormarsch der Japaner zu stoppen. Wagen und schwere Geschütze mußten zum Teil zurückgelassen werden. Zudem hatten sintflutartige Regenfälle eingesetzt, und nicht zuletzt waren die Truppen Luftangriffen ausgesetzt. So marschierten sie meist nur von der Dämmerung bis zum Morgengrauen und waren total erschöpft. Der Soldat Tang Pingzhu erinnerte sich an diesen Gewaltmarsch durch den Schlamm: "Unsere Führer Liu und Deng rückten langsam zusammen mit uns Kämpfern vor. Als es hell wurde, sahen sich alle gegenseitig an - alle waren zu 'Schlamm-Buddhas' geworden."<sup>111</sup>

Danach gelangten die Truppen zum Nordufer des Sha-Flusses (Provinz He'nan) und setzten erfolgreich über. Daraufhin zog Jiang Jieshi Truppen am Südufer des Ru-Flusses zusammen, um ein weiteres Vordringen der kommunistischen Armee zu verhindern, die das Nordufer am 23. August erreichte. Auch am Nordufer saß ihnen der Feind im Nacken. In dieser Situation berief Deng Xiaoping eine Kaderkonferenz ein: "So ist die Lage. Jetzt gibt es keinen anderen Ausweg, als uns entschlossen [über den Fluß] zu kämpfen. Wenn wir heute nicht über den Ru-Fluß übersetzen können, wird der Feind hinter uns uns morgen einholen. Wenn wir nicht übersetzen können, müssen wir verstreut Guerillakämpfe führen oder umkehren. Das würde bedeuten, daß wir die Kampfsaufgabe, die die Parteizentrale uns gestellt hat, nicht erfüllen können. Wenn wir uns im kritischsten Moment als KP-Mitglieder und revolutionäre Soldaten bewähren wollen, müssen wir um jeden Preis entschlossen übersetzen."<sup>112</sup> Und Liu Bocheng fügte hinzu: "Wenn zwei Armeen aufeinandertreffen, gewinnt die tapferere. Von nun an werden wir, bei Tag und Nacht und ungeachtet der schweren Artillerie des Feindes und seiner Flugzeuge, eine offensive Strategie anwenden. Wir werden von hier an einen Fluß des Bluts schaffen."<sup>113</sup>

Der Feldarmee gelang das schwierige Übersetzen über den Ru-Fluß, indem sich die Soldaten an Holzstämme und Bündeln aus Sorghum-Hirse als Schwimmhilfe klammerten und einen Brückenkopf errichteten. In den dann folgenden Kämpfen am Südufer des Flusses mußten sie große Verluste hinnehmen. Tang Pingzhu erinnert sich: "Im Gebiet der Blockade durch die Feuerkraft [des Gegners] gingen

Liu und Deng immer zu Fuß. Unser Kommandeur Liu war schon fast 60 Jahre alt, und er war nicht ganz gesund, doch er marschierte mit den Truppen über zehn *Li*, dann war er so erschöpft, daß er nach Luft schnappen mußte. Erst später, als die Truppen den Feind hinter sich gelassen hatten, setzten sich Liu und Deng auf ein Pferd. Sie ritten an der Seite und unterhielten sich noch mit den Kämpfern.<sup>114</sup> Als sie den festgelegten Treffpunkt in Pengdian erreichten, gönnte Deng Xiaoping seinen Leuten eine Ruhepause: "Wir müssen auf unserem Weg zum Dabieshan noch ein sehr schweres Hindernis überwinden - den Huai-Fluß. Ihr ruht euch am besten etwas aus. Dann müssen wir Truppen entsenden, die morgen vor Tagesanbruch Xixian angreifen und die Stelle zur Überquerung des Flusses einnehmen; ferner muß das Material für die Flußüberquerung bereitgestellt werden, damit die Truppen ganz schnell zum Dabieshan vordringen können."<sup>115</sup>

Die Überquerung des Huai-Flusses am 26. August 1947 erfolgte überraschenderweise ohne Blutvergießen. Diese reibungslos verlaufende Operation führte zur Legendenbildung. Es hieß, der Fluß sei plötzlich zugefroren, was die Überquerung vereinfacht habe. Zwei Tage danach wurde der Dabieshan erreicht, der an He'nan, Anhui und Hubei grenzt und früher die Basis des E-Yu-Wan-Sowjets und der 4. Frontarmee war. Der "1.000 *li* Vormarsch" war damit in weniger als zwei Monaten beendet. Jiang Jieshi sah sich nun mit der überraschenden Tatsache konfrontiert, daß der Feind sich nur 330 km westlich von Nanjing, dem Sitz seiner Guomindang-Regierung, befand. Auch die Stadt Wuhan war bedroht. Es gelang ihm jedoch nicht, den Gegner auszuschalten, obwohl er 33 Brigaden zusammensog. Daraufhin mußte er, ganz wie von Deng Xiaoping und Liu Bocheng vorausgesehen, Kräfte aus Shandong und Nord-Shaanxi, abziehen, was den dortigen kommunistischen Stützpunkten etwas Erleichterung verschaffte.

Der Soldat Tang Pingzhu erinnerte sich an die infolge der Blockade Jiang Jieshis schwierige Zeit im Dabieshan:

Damals war die Versorgung der Truppen mit Getreide ziemlich schwierig. Es mußten einige Kader, die Pferde zum Reiten zur Verfügung hatten, mobilisiert werden, die Pferde Getreide tragen zu lassen. Politikommissar Deng stieg als erster vom Pferd und kletterte wie die Kader und Kämpfer auf den Berg, wenn wir auf einen Berg stießen, und watete durch den Fluß, wenn ein Fluß vor uns lag. ... Die Soldaten fertigten die Kleidung an. Manche Genossen monierten die schlechte Qualität des Stoffs oder die häßliche Farbe. Was hatten Liu und Deng an? Der Stoff ihrer angefertigten Kleidung war ungefähr so dünn wie Gaze, außen konnte man selbst die Baumwolle sehen, und die Sachen waren mit Reistrohasche gefärbt. Als alle sahen, daß Liu und Deng solche Sachen trugen, was sollten sie da selbst noch vorbringen?<sup>116</sup>

Vor Beginn der entscheidenden Auseinandersetzung mit der Guomindang wurden die Truppen der Kommunisten Anfang November 1947 umorganisiert. Die Jin-Ji-Lu-Yu-Feldarmee wurde aufgrund ihres Operationsfelds in der nordchinesischen Tiefebene (*Zhongyuan*) in *Zhongyuan*-Feldarmee umbenannt. Deng Xiaoping und Liu Bocheng blieben die politischen und militärischen Führer über die jetzt fast 250.000 Soldaten. Neben dieser Feldar-

mee gab es noch vier weitere Armeen der Kommunisten: die Ostchina-Feldarmee unter Chen Yi, die Nordostchina-Feldarmee unter Lin Biao, die Nordwest-Feldarmee unter Peng Dehuai und die Nordchina Feldarmee unter Nie Rongzhen.

Im Februar 1948 brach der Hauptteil der Feldarmee von Liu Bocheng und Deng Xiaoping auf (ein Teil blieb im Stützpunktgebiet Dabieshan zurück), überquerte den Huai-Fluß und verband sich mit Chen Yis Ostchina-Feldarmee. Das *Zhongyuan*-Büro wurde jetzt erweitert; Deng Xiaoping wurden ein Zweiter Sekretär, Chen Yi, und ein Dritter Sekretär, Deng Zihui, zur Seite gestellt.

Nach der Niederlage der Japaner hatte die KPCh in China die Bodenreform initiiert. Zu Kriegszeiten war das Programm der Bodenreform relativ gemäßigt gewesen; es hatte die Pacht und Steuern gesenkt und auch die Interessen der reichen Bauern und Grundherren mitberücksichtigt. Im Vordergrund stand die Frage, ob der Boden einem Japaner oder Chinesen gehörte und nicht, ob der Chinese ein Grundherr oder Kleinbauer war. Die "Grundzüge eines Bodengesetzes" vom 10. Oktober 1947 sahen Enteignung und Neuverteilung von Grundbesitz vor. Dies fand im Jahr darauf jedoch nur in den "neueren" Befreiten Gebieten, die zwischen 1945 und 1947 entstanden waren, Anwendung. In den "alten" Befreiten Gebieten (vor 1945) galt die Bodenreform als abgeschlossen, und in den "neuen" Befreiten Gebieten, wo sich das politische Bewußtsein erst bilden mußte, beschränkten sich die Maßnahmen zwecks Sicherstellung der Produktion zunächst auf Pacht- und Zinssenkung.<sup>117</sup> Im Juni 1948 verfaßte Deng Xiaoping für das *Zhongyuan*-Büro, dessen Erster Sekretär er ja war, die Anweisung "Die Direktive des ZK der Partei über die Arbeit der Bodenreform und der Parteikonsolidierung durchführen". Sie wurde von Mao Zedong gebilligt und an alle Büros, Zweigbüros und Frontkomitees des ZK verteilt.<sup>118</sup>

Im September 1948 begannen die chinesischen Kommunisten mit einer Generaloffensive. In drei großen Schlachten konnten sie bis Ende Januar 1949 den Großteil der Guomindang-Truppen im Nordosten, im Norden und in Zentralchina besiegen.

Vom 12. September bis 2. November 1948 fand die "Liao(Liaoning)-Shen(Shenyang)-Operation" statt, bei der um die Stadt Shenyang und andere Orte in der Provinz Liaoning gekämpft wurde und die mit der Einnahme Nordostchinas durch die Volksbefreiungsarmee des Nordostens unter dem Kommando von Lin Biao endete.

Ende September 1948 eroberte Chen Yis Ostchina-Feldarmee Ji'nan, die Hauptstadt der Provinz Shandong. Ende November nahm die *Zhongyuan*-Feldarmee von Liu und Deng die Provinzhauptstadt Zhengzhou und die Stadt Kaifeng in He'nan ein.

Vom 6. November 1948 bis zum 10. Januar 1949 fanden die "Huai-Hai-Kämpfe" in Ostchina statt, "die größte Schlacht des 20. Jahrhunderts auf dem chinesischen Festland".<sup>119</sup> Über zwei Millionen Bauern sollen mobilisiert worden sein, damit sie Verpflegung, Munition und Benzin für die Truppen heranschafften. Die Guomindang warf über 800.000 Mann in die Schlacht. Auf der Gegenseite waren insgesamt 23 Divisionen der *Zhongyuan*-Feldarmee

von Liu und Deng und der Ostchina-Feldarmee unter Chen Yi im Einsatz, die es mit lokalen Kräften zusammen auf über 600.000 Mann brachten. Sie attackierten die Guomindang-Truppen nördlich des Changjiang, vernichteten 22 Armeen und 66 Divisionen, wobei 550.000 Soldaten des Gegners fielen, machten über 300.000 Gefangene und erbeuteten Unmengen modernster amerikanischer Waffen. Durch diesen Sieg wurde das Tor zum Süden des Landes aufgestoßen.

Weil die Kommunisten für diese Schlacht zwei große Armeen verbanden, wurde eine neue Kommandostruktur erforderlich. So wurde zur Durchführung dieser Kampagne ein Zentrales Frontkomitee (*zongqianwei*) aus fünf Männern gebildet mit Deng Xiaoping als Sekretär und den Mitgliedern Liu Bocheng, Chen Yi, Tan Zhenlin und Su Yu, dessen Vorschlag, alle Kräfte zum Kampf gegen die Guomindang-Truppen nördlich des Changjiang zu konzentrieren, in dieser "Huai-Hai-Schlacht" realisiert wurde. Su Yu, eigentlich Vizekommandeur und zweiter stellvertretender Politikommissar der 3. Feldarmee unter Chen Yi, war von Mao Zedong zum amtierenden Kommandeur und Politikommissar der 3. Feldarmee ernannt und Chen Yi von Mao zeitweilig zur 2. Feldarmee versetzt worden.<sup>120</sup> Tan Zhenlin war Erster stellvertretender Politikommissar der 3. Feldarmee.

Auf einer Versammlung des Komitees am 6. November gab Deng Xiaoping die Kriegstaktik bekannt: "Die feindlichen Kräfte an mehreren Stellen brechen, die Schwächsten angreifen, die Verstärkung zerstören."<sup>121</sup> Das Zentrum des Kampfgebiets lag in der Nähe der Stadt Xuzhou nördlich des Huai-Flusses in Nord-Jiangsu. Xuzhou war ein berühmter Kampfplatz in der chinesischen Geschichte und das Tor nach Nanjing. Der Ort war ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und deshalb von strategischer Bedeutung.

Am 7. November 1948 begannen die *Zhongyuan*-Feldarmee (2. Feldarmee) und die Ostchina-Feldarmee (3. Feldarmee) mit vereinten Angriffen auf die Guomindang-Truppen, die im Raum Xuzhou auf dem Höhepunkt ihrer Stärke acht Armeekorps, insgesamt 66 Divisionen mit über 600.000 Mann ausmachten. Darunter befand sich auch Jiang Jieshis Elite-Armeekorps, das Armeekorps von Qiu Qingquan. Die Huai-Hai-Schlacht gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt (bis zum 22. November) wurde das Armeekorps von Huang Botao mit 100.000 Mann (vier Armeen mit zehn Divisionen) vernichtet. Im zweiten Abschnitt schalteten die Feldarmeen das 12. Armeekorps von Huang Wei aus. Der dritte Abschnitt, der am 17. Dezember begann, endete mit der Auslöschung der Armee des berühmten Guomindang-Generals Du Yuming, unter dessen Führung die drei Armeekorps von Qiu Qingyuan, Li Mi und Sun Yuanliang standen. Über 200.000 Tote gab es auf Guomindang-Seite.<sup>122</sup>

Deng Xiaoping hatte maßgeblichen Anteil an diesem Triumph über die Guomindang-Truppen. Später sagte er einmal voller Stolz über den Sieg in der Huai-Hai-Schlacht: "Wenn er [Lin Biao] seine Mandschurei-Kampagne hatte, dann hatte ich meine Huai-Hai-Kampagne. Lin Biao schlug sich von Nordostchina nach Südchina durch, ich schlug mich von Nanjing nach Chengdu durch."

Vom 14. November 1948 bis zum 31. Januar 1949 fand die Schlacht von Ping-Tsin (Beijing-Tianjin) statt, die der militärischen Macht der Guomindang im Norden Chinas ein Ende setzte. Tianjin wurde am 14. Januar 1949 attackiert und fiel innerhalb von 29 Stunden, wobei über 130.000 Mann der Guomindang umkamen. Nach der Eroberung Tianjins hieß es in der Volksbefreiungsarmee: "Wenn uns nur Kommandeur Lin Biao den Befehl zum Angriff auf die Stadt gibt, können wir innerhalb eines Tages Beijing einnehmen."<sup>123</sup> Am 31. Januar wurde die Befreiung Beijings bekanntgegeben.

Am 14. Januar 1949 legte Mao Zedong der Guomindang sein Acht-Punkte-Programm für eine Beendigung des Bürgerkriegs vor, die für Jiang Jieshi unannehmbar waren. Er bereitete seine Flucht nach Taiwan vor und übergab die Präsidentschaft an seinen Stellvertreter und langjährigen Rivalen, den früheren Kriegsherrn von Guangxi, Li Zongren. Dieser bot den Kommunisten Verhandlungen am 1. April in Beijing an. Zhou Enlai führte die Delegation der KPCh an. Die Bedingungen für einen Waffenstillstand, die die kommunistische Seite stellte, waren noch schärfer als das Acht-Punkte-Programm, so daß Li Zongren sie nicht akzeptierte. Drei Wochen später begann die Befreiungsarmee mit einer neuen Offensive.

Am 21. April 1949 setzten die 2. und 3. Feldarmee auf einer Strecke von 500 km von Jiangxi bis Jiangsu über den Yangzi-Fluß. Deng Xiaoping überquerte den Fluß am 22. April in der Nähe von Nanjing. Bei dieser Operation hatte er immer noch seine Stellung als Sekretär des Zentralen Frontkomitees inne. Die Guomindang-Truppen leisteten keinen nennenswerten Widerstand. General Qin Jiwei (von 1988 bis 1993 Verteidigungsminister und jetzt stellvertretender NVK-Vorsitzender), amüsierte sich in seinen Erinnerungen über die Schwäche des Gegners. "Was nützte es, daß der Feind Befestigungsanlagen baute? So stark die Befestigungsanlage auch sein mochte, sie würde doch fallen. Und die Leute, die sie kontrollierten, waren zu Tode erschrockene Angehörige einer geschlagenen Armee. Sobald wir am Ufer auftauchten, war gewiß, daß sie sich einer wie der andere vor Schreck in die Hose machten und wie im Flug davonrannten."<sup>124</sup>

Die 2. Feldarmee unter Liu Bocheng und Deng Xiaoping eroberte am 23. April 1949 die Stadt Nanjing, den Sitz der Guomindang-Regierung, während die 3. Feldarmee unter Chen Yi einen Monat später, am 27. Mai, Shanghai einnahm. Dabei verlor die Guomindang über 153.000 Mann. Peng Dehuais 1. Feldarmee begann mit der Besetzung des Nordwestens einschließlich der Provinz Xinjiang, nahm am 20. Mai die alte Hauptstadt Xi'an ein, am 26. August Lanzhou und am 23. September Yinchuan. Lin Biao zog mit seiner 4. Feldarmee südwärts zum Kampf mit dem Guomindang-Kommandeur Bai Chongxi in Wuhan. Am 17. Mai wurde Wuhan eingenommen. Die südlichen Provinzen Hu'nan und Guangdong fielen ohne große Kämpfe in seine Hände. Am 5. August fiel Changsha, am 14. Oktober Guangzhou. Die 3. Feldarmee griff nach der Einnahme Shanghais die Küstenprovinz Fujian an und eroberte am 17. August die Provinzhauptstadt Fuzhou. Im Norden hatten Truppen von Nie Rongzhen und Xu Xiangqian am 24. April Taiyuan erobert, das bis zum Schluß vom Kriegsherrn Yan Xishan verteidigt wurde.

Im Mai 1949 wurde nach der Einnahme von Nanjing und Shanghai das Ostchinabüro eingerichtet (*Huadong ju*). Deng Xiaoping soll zum Ersten Sekretär des Büros ernannt worden sein.<sup>125</sup>

Anfang September 1949 kam Deng Xiaoping nach Beijing, um an den Feierlichkeiten zur Gründung der Volksrepublik teilzunehmen. Er repräsentierte die 2. Feldarmee als Delegierter für die Politische Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, der Organisation, die formal die neue Regierung am 1. Oktober ins Leben rief. Ende September wurde er zum Mitglied des Nationalkomitees der PKCV gewählt.

Am 1. Oktober stand Deng Xiaoping - jetzt erst 45 Jahre - auf dem Rostrum auf dem Tian'anmen-Platz, als Mao Zedong, dessen enger Gefährte er geworden war, die Volksrepublik ausrief. Im selben Monat wurde Deng Xiaoping zum Mitglied des Rats der Zentralen Volksregierung (Vorläufer des späteren Staatsrats) und der Revolutionären Militärkommission ernannt. Vorsitzender beider Organe war Mao Zedong. Dies waren zwei der höchsten Staatsorgane, die bis zum September 1954 existierten, als die Zentralregierung reorganisiert und der Nationale Volkskongreß errichtet wurde.

### Anmerkungen

- A) S.a. Mao Mao, *Wode fuqin Deng Xiaoping* (Mein Vater Deng Xiaoping), Bd.1, Beijing 1993, S.51.
- B) Nach Mao Mao, a.a.O., S.47, 50, 54.
- C) A.a.O., S.54.
- D) A.a.O., S.52.
- E) Han Wenfu, *Deng Xiaoping zhuan* (Biographie von Deng Xiaoping), 2 Bde., *gemingpian* (Die Revolutionszeit) und *zhiguopian* (Die Regierungszeit), Taipei 1993, Bd.1, S.39 u.45; Mao Mao, a.a.O., S.55f.
- F) Dies bekräftigt auch Mao Mao, a.a.O., S.146.

- 1) Mao Mao, a.a.O., S.149f.
- 2) Benjamin Yang, "The Making of a Pragmatic Communist: The Early Life of Deng Xiaoping, 1904-1949", CQ, 135 (1993), Special Issue: Deng Xiaoping: An Assessment, S.448.
- 3) Wada Takeshi/Tanaka Nobuichi, *Deng Xiaoping zhuan* (Biographie von Deng Xiaoping, chines.), Hongkong 1980, S.110.
- 4) Mao Mao, a.a.O., S.157.
- 5) Feng Yuxiang erwähnte in seinem Tagebuch weder einen Deng Xiaoping noch eine Militärakademie Zhongshan; dort werden nur eine "Politische Abteilung", "Kaderschule", "Politische Schule" und ein "Zhongshan-Klub" erwähnt. S. Benjamin Yang, a.a.O., S.448, Anm.21.
- 6) Mao Mao, a.a.O., S.157.
- 7) Mao Mao, a.a.O., S.157.
- 8) Uli Franz, *Deng Xiaoping, Chinas Erneuerer*, Stuttgart 1987, S.82; Benjamin Yang, a.a.O., S.448. Nach Franz geschah dies am 8. Juli 1927.
- 9) S. seine Kurzbiographie in Wolfgang Bartke, *Die großen Chinesen der Gegenwart*, Frankfurt/M. 1985, S.81ff.
- 10) Conrad Brandt/Benjamin Schwartz/J.K. Fairbank, *A Documentary History of Chinese Communism*, London 1952, S.18ff.
- 11) Nach Han Wenfu, a.a.O., S.79f.
- 12) Hao Mengbi, Yin Haoran (Hrsg.), *Zhongguo Gongchandang 60 nian* (60 Jahre KPCh), Verlag der Befreiungsarmee 1984, nach Han Wenfu, a.a.O., S.80.
- 13) Benjamin Yang, a.a.O., S.448.

- 14) Rede auf der 3. Plenartagung der Zentralen Beraterkommission am 22.10.84, in: Deng Xiaoping, *Jianshe you Zhongguo tese de shehuizhuyi* (Den Sozialismus chinesischer Prägung aufbauen), überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Beijing 1987, S. 80.
- 15) Nach Han Wenfu, a.a.O., S.79.
- 16) Nach Han Wenfu, a.a.O., S.82.
- 17) Mao Mao, a.a.O., S.182.
- 18) S. dazu Han Wenfu, a.a.O., S.82.
- 19) Mao Mao, a.a.O., S.184.
- 20) S. Lee Ching Hua, *Teng Hsiao-ping's Political Biography*, Ann Arbor/Michigan 1986, S.66f.
- 21) Mao Mao, a.a.O., S.201f.
- 22) Mao Mao, a.a.O., S.204f.; *Nie Rongzhen huiyilu* (Erinnerungen von Nie Rongzhen), Verlag der Befreiungsarmee 1984, nach Han Wenfu, a.a.O., S.85.
- 23) Franz, a.a.O., S.87f. S.a. Patrick Sabatier, *Der letzte Drache, Deng Xiaoping und seine Zeit*, Bonn (u.a.) 1991, S.71; danach traf Deng Xiaoping Ho Chi Minh in Hongkong.
- 24) Mao Mao, a.a.O., S.206.
- 25) *Zuoyou Jiang geming genjudi ziliao xuanji* (Ausgewählte Materialien über das Revolutionäre Stützpunktgebiet Zuoyoujiang), Beijing 1984, S.127; nach Benjamin Yang, a.a.O., S.449.
- 26) *Who's Who in China, Current Leaders*, Beijing 1994, rev. ed., S.98.
- 27) Benjamin Yang, a.a.O., S.449.
- 28) Zhang Yunyi, *Baise qiyi yu hong 7 jun de jianli* (Der Baise-Aufstand und die Errichtung der 7. Roten Armee), in *Zuo Youjiang geming genjudi* (Die revolutionären Stützpunktgebiete von Zuojiang und Youjiang), Bd. xia, S.585; nach Mao Mao, a.a.O., S.213.
- 29) Mao Mao, a.a.O., S.215f.
- 30) S. Yuan Renyuans Erinnerungen, nach Mao Mao, a.a.O., S.216.
- 31) Gong Chu, *Gong Chu jiangjun huiyilu* (Die Memoiren von General Gong Chu), 2 Bde., Band 1, Hongkong 1978, S.258ff.; nach Lee Ching Hua, a.a.O., S.74.
- 32) Edgar Snow, *Roter Stern über China*, Frankfurt/M. 1970, S.608.
- 33) Yuan Renyuan, "Der rote Sturm von Youjiang in Jiangxi - Erinnerungen an den Aufstand von Baise", RMRB, 9.12.78.
- 34) Mao Mao, a.a.O., S.231.
- 35) Mao Mao, a.a.O., S.232ff.
- 36) Nach Wada Takeshi/Tanaka Nobuichi, a.a.O., S.116.
- 37) Yuan Renyuan, a.a.O.
- 38) Lee Ching Hua, a.a.O., S.80f.
- 39) Uli Franz, a.a.O., S.94.
- 40) Benjamin Yang, a.a.O., S.449.
- 41) Yuan Renyuan, a.a.O.
- 42) Yuan Renyuan, a.a.O. Nach Benjamin Yang, a.a.O., S.449, war Deng Xiaoping Politikommissar des 58. Regiments und Zhang Yunyi Kommandeur des 55. Regiments. Er verweist auf Deng Xiaoping, "Bericht über die 7. Armee, 29. April 1931", in *Zuoyou Jiang geming genjudi ziliao xuanji* (Ausgewählte Materialien über das Revolutionäre Stützpunktgebiet Zuoyoujiang), Beijing 1984, S.409ff.
- 43) Mo Wenhua, "Am Fluß Lechang", nach Han Wenfu, a.a.O., S.95f.
- 44) Gong Chu, a.a.O., S.327; nach Lee Ching Hua, a.a.O., S.83.
- 45) Benjamin Yang, a.a.O., S.449f.
- 46) Benjamin Yang, a.a.O., S.450, Anm.28.
- 47) *Zhongxue Gelian Tongxun* (Korrespondenz der Revolutionären Allianz der Mittelschüler), nach Han Wenfu, a.a.O., S.97f. S.a. Uli Franz, a.a.O., S.97. Die Informationen der Roten Garden stammen wahrscheinlich aus Mo Wenhuas *Kurzen Geschichte des 7. Korps* von 1964, s. Uli Franz, a.a.O., S.327, Anm.6., und Han Wenfu, a.a.O., S.98.
- 48) *Xin Bei Da* (Neue Universität Beijing), April 1967, nach Han Wenfu, a.a.O., S.97.
- 49) "Notizen über den Besuch bei General Gong Chu" (das Interview wurde am 13. Februar 1976 geführt), *Mingbao Yuekan*, Hongkong, 1976/3, S.12.
- 50) Jiang Maosheng, "Von der Trennung am Lechang-Fluß bis zur Vereinigung in Yongxin", in *Guangxi geming douzheng huiyilu* (Erinnerungen an die revolutionären Kämpfe in Guangxi, Bd.2, 1984, nach Han Wenfu, a.a.O., S.99.
- 51) Ou Zhifu, *Rongma shengya* (Soldatenleben), 1985, nach Han Wenfu, a.a.O., S.100.
- 52) Nach *Who's who in Communist China*, Bd.2, Hongkong 1970, S.611, floh Deng Xiaoping bereits im Januar 1931 nach Hongkong, wo er mehrere Monate verbrachte, ehe er nach Shanghai zurückkehrte.

- 53) Deng Xiaoping, "Bericht über die 7. Armee", a.a.O.; nach Benjamin Yang, a.a.O., S.450.
- 54) *Zuoyou Jiang geming genjudi ziliao xuanji* (Ausgewählte Materialien über das Revolutionäre Stützpunktgebiet Zuoyoujiang), Beijing 1984, S.278; nach Benjamin Yang, a.a.O., S.450.
- 55) Benjamin Yang, a.a.O., S.450, Anm.31.
- 56) Benjamin Yang, a.a.O., S.450.
- 57) Mao Mao, a.a.O., S.193f.
- 58) *Who's Who in China, Current Leaders*, op.cit., S.95. In nichtoffiziellen Biographien heißt es, daß Deng Leiter der Propagandaabteilung (*xuanchuanke*) unter der Hauptabteilung für Politik der Armee wurde. S. Howard Boorman, "Teng Hsiao-p'ing: A Political Profile", CQ, 21 (1965), S.112; Wada Takeshi/Tanaka Nobuichi, a.a.O., S.129; *Zhonggong renminglu*, op.cit., S.851.
- 59) In nichtoffiziellen Deng-Biographien heißt es, daß Deng Xiaoping 1932 oder 1933 Parteisekretär von Jiangxi wurde und später das Amt an Li Fuchun abgeben mußte. S. z.B. Uli Franz, a.a.O., S.101ff.; Lee Ching Hua, a.a.O., S.87ff.; *Who's who in Communist China*, op.cit., S.611.
- 60) Nach Patrick Sabatier, a.a.O., S.81f.
- 61) Nach Benjamin Yang, a.a.O., S.450f.
- 62) Nach Han Wenfu, a.a.O., S.115.
- 63) Benjamin Yang, a.a.O., S.451.
- 64) S. dazu Han Wenfu, a.a.O., S.16f.
- 65) Benjamin Yang, a.a.O., S.451; Uli Franz, a.a.O., S.105; Patrick Sabatier, a.a.O., S.84.
- 66) Li Jiuyi, "Die Kommission für die Reform des Wirtschaftsystems der KPCh und Li Tieying", *ZGDLYJ*, 30.Jg., Nr.5 (November 1987), S.84; Yu Fang, "Die drei Frauen und Kinder von Deng Xiaoping", *Zhuanji Wenxue*, 344 (1991), S.64f. 1934/1935 folgten Li Weihang und Jin Weiyang der 1. Roten Feldarmee nach Nord-Shaanxi. Li Tieying wurde im September 1936 in Yan'an geboren. Der zweite Bestandteil seines Vornamens *ying* ist dem Vornamen seiner Mutter entnommen. Es gab sogar Gerüchte, daß Li Tieying der Sohn Deng Xiaopings sei. Da Li Tieying nach der Geburt sehr schwächlich war, wurde er zu einer Bauernfamilie gegeben. Als er drei Jahre alt war, entzweiten sich die Eltern. Die Mutter wurde zusammen mit Maos zweiter Frau He Zhizhen nach Moskau geschickt, um sich von Krankheit zu erholen. Jin Weiyang soll in der Sowjetunion in einer Irrenanstalt gestorben sein. S. Li Gucheng, *Zhonggong zuigao lingdaoceng* (Die höchste Führungsschicht der KPCh), 3. Auflage, Hongkong 1989, S.70.
- 67) Uli Franz, a.a.O., S.107.
- 68) Zum Langen Marsch s. Dick Wilson, *The Long March 1935, The Epic of Chinese Communism's Survival*, London 1971; Harrison E. Salisbury, *Der Lange Marsch*, Frankfurt/Main 1985; Edgar Snow, *Roter Stern über China*, Frankfurt/Main 1970.
- 69) Ernstjoachim Vierheller, *Die kommunistische Bewegung in China 1921-1949*, Hannover 1972, S.60f.
- 70) Harrison Salisbury, a.a.O., S.451, Anm.20.
- 71) Benjamin Yang, *From Revolution to Politics: Chinese Communists on the Long March*, Boulder 1990, S.107ff.
- 72) *Zhonggong renminglu* (Who's who in Communist China), Taipei 1989, S.851.
- 73) Nach Han Wenfu, a.a.O., S.139.
- 74) Wu Xiuguan, *Wo de licheng* (Mein Lebenslauf), 1984, nach Han Wenfu, a.a.O., S.131.
- 75) S. Han Wenfu, a.a.O., S.134.
- 76) Harrison Salisbury, a.a.O., S.323.
- 77) Harrison Salisbury, a.a.O., S.181.
- 78) Stephen Uhalley, Jr., *A History of the Chinese Communist Party*, Stanford 1988, S.56.
- 79) *Random Notes on Red China, 1936-1945*, Cambridge/Mass. 1974, S.137.
- 80) S. Benjamin Yang, a.a.O., S.451, Anm.39. S.a. Han Wenfu, a.a.O., S.151.
- 81) Han Wenfu, a.a.O., S.153; s.a. Patrick Sabatier, a.a.O., S.93.
- 82) Benjamin Yang, a.a.O., S.452.
- 83) Tang Pingzhu, "Ein Kampf nach dem anderen an verschiedenen Orten, am Changjiang, Huai-Fluß, Huanghe und Han-Fluß", in *Deng Xiaoping ziliao xuanji* (Ausgewählte Materialien zu Deng Xiaoping), Hongkong 1977, S.148; nach Han Wenfu, a.a.O., S.190.
- 84) 1940 wurde der Militärbezirk Ji-Lu-Yu aus der 2. Kolonne der 8. Route-Armee und Truppenabteilung von Ji-Lu-Yu gebildet.
- 85) Evans Fordyce Carlson, *Twin Stars of China*, New York 1940, S.249ff.
- 86) Nach Uli Franz, a.a.O., S.120, war Deng Xiaoping Erster Parteisekretär des ZK-Büros Shanxi-Hebei-Shandong-He'nan. Nach *Who's who in Communist China*, op.cit., S.611, soll Deng Xiaoping 1943 Direktor der Zentralen Politischen Abteilung der ZK-Militärkommission (s. a. Patrick Sabatier, a.a.O., S.100; Uli Franz, a.a.O., S.129) und Politkommissar des Militärbezirks Taihang geworden sein. Nach *Zhonggong renminglu* (Who's who in Communist China), Taipei 1989, S.851, soll er 1938 Mitglied des Nordbüros und 1940 Politkommissar des Militärbezirks Taihang geworden sein.
- 87) Nach Han Wenfu, a.a.O., S.165.
- 88) *Selected Works of Deng Xiaoping (1938-1965)*, op.cit., S.318, Anm.37.
- 89) Wada Takeshi/Tanaka Nobuichi, a.a.O., S.143.
- 90) "A General Account of the Struggle Against the Enemy over the Five Years", in *Selected Works of Deng Xiaoping (1938-1965)*, Beijing 1992, S.41.
- 91) Zur Ausrichtungsbewegung s. das entsprechende Kapitel in James Pinckney Harrison, *The Long March to Power, A History of the Chinese Communist Party, 1921-72*, New York 1972.
- 92) James Pinckney Harrison, a.a.O., S.344.
- 93) *Selected Works of Deng Xiaoping*, op.cit., S.81ff.
- 94) Chi Hsin, *Teng Hsiao-ping, a political biography*, Hongkong 1978, S.24.
- 95) James Pinckney Harrison, a.a.O., S.302.
- 96) Lee Ching Hua, a.a.O., S.114; Howard Boorman, a.a.O., S.114; *Who's who in Communist China*, Bd.2, Hongkong 1970, S.611. Guojia Anquanju (Staatssicherheitsbüro) (Hrsg.), *Zhonggong renwuzhi* (Biographien der Persönlichkeiten der KPCh), 2 Bde., Taipei 1991, S.1989, nennt das Jahr 1946 für seinen Amtsantritt.
- 97) Lee Ching Hua, a.a.O., S.114f.
- 98) *Mao Zedong, Ausgewählte Werke*, Bd.3, Beijing 1969, S.239ff.
- 99) Huang Tao, *Zhongguo renmin jiefangjun de 30 nian* (§0 Jahre Chinesische Volksbefreiungsarmee), Beijing 1957, S.37; nach Han Wenfu, a.a.O., S.184.
- 100) Uli Franz, a.a.O., S.131f.
- 101) Deng Guozhong, nach David Bonavia, *Deng*, Hong Kong 1989, S.49ff.
- 102) Zur Shangdang-Schlacht s. Han Wenfu, a.a.O., S.178ff.
- 103) Sheng Liyu, *Zhongguo renmin jiefangjun 30 nian shihua* (30jährige Geschichte der Chinesischen Volksbefreiungsarmee), Tianjin 1959, S.66.
- 104) Tang Pingzhu, "Ein Kampf nach dem anderen an verschiedenen Orten, am Changjiang, Huai-Fluß, Huanghe und Han-Fluß", in *Deng Xiaoping ziliao xuanji* (Ausgewählte Materialien zu Deng Xiaoping), Hongkong 1977, S.133; Han Wenfu, a.a.O., S.189; Lee Ching Hua, a.a.O., S.116f.
- 105) Zhou Xun, *Deng Xiaoping* (chines.), Hongkong 1983, S.44; nach Uli Franz, a.a.O., S.133.
- 106) Tang Pingzhu, nach Lee Ching Hua, a.a.O., S.117.
- 107) Zhou Xun, a.a.O., S.44; nach Uli Franz, a.a.O., S.133.
- 108) Han Wenfu, a.a.O., S.185; Sheng Liyu, a.a.O., S.73.
- 109) Zhou Xun, a.a.O., S.49; Übersetzung nach Uli Franz, a.a.O., S.134.
- 110) S. Han Wenfu, a.a.O., S.190.
- 111) Tang Pingzhu, nach Han Wenfu, a.a.O., S.191.
- 112) Tang Pingzhu, nach Han Wenfu, a.a.O., S.187.
- 113) Nach David Bonavia, a.a.O., S.45.
- 114) Tang Pingzhu, nach Han Wenfu, a.a.O., S.191.
- 115) Tang Pingzhu, nach Han Wenfu, a.a.O., S.187.
- 116) Tang Pingzhu, a.a.O., S.147; nach Han Wenfu, a.a.O., S.191.
- 117) Ernstjoachim Vierheller, a.a.O., S.108.
- 118) *Selected Works of Deng Xiaoping (1938-1965)*, op.cit., S.110ff.
- 119) William W. Whitson, *The Chinese High Command - A History of Communist Military Politics - 1927-71*, New York 1973.
- 120) Benjamin Yang, a.a.O., S.455.
- 121) Nach Patrick Sabatier, a.a.O., S.108.
- 122) Zur Huai-Hai-Schlacht s. z.B. Sheng Liyu, a.a.O., S.83ff.; Han Wenfu, a.a.O., S.194ff.
- 123) Sheng Liyu, a.a.O., S.92.
- 124) Qin Jiwei, "Übersetzen über den Changjiang", in *Jiefang zhanzheng huiyilu* (Erinnerungen an den Befreiungskrieg), nach Han Wenfu, a.a.O., S.213.
- 125) S. z.B. *Zhonggong renwuzhi*, op.cit., S.1989; Han Wenfu, a.a.O., S.213.